

DER WILHELMSRUHER

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V.

Ausgabe September 2025

www.leben-in-wilhelmsruh.de

Liebe Menschen in Wilhelmsruh!

Humor

Wie Sie sehen, steht Humor in diesem Artikel an erster Stelle. Und Humor ist es ja auch, der uns in vielen Situationen des täglichen Lebens hilft. Sei es, um Dinge, die einem nicht guttun, nicht so dicht an sich heranzulassen oder mit Dingen fertig zu werden, die einen mehr ge- oder betroffen haben, als es gut war. In den meisten Befragungen von Menschen, wie sie sich ihre Partnerin oder ihren Partner vorstellen, steht an einer der ersten Stellen: „Ich muss mit ihr/ihm lachen können.“

Interessanterweise wird eher selten gesagt: Ich möchte über sie/ihn lachen können, woraus man wohl schließen kann, dass es Clowns besonders schwer haben, eine passende Partnerschaft zu finden.

Aber mit dem Humor ist es eine spezielle und nicht immer einfache Sache. Ich zum Beispiel bin in meiner Familie nicht gerade als der überschäumende Witzbold bekannt und dabei würde ich mich selbst eher als lustigen Menschen bezeichnen. Gerade beim Humor weichen Selbst- und Fremdwahrnehmung nicht selten sehr stark voneinander ab. Wahrscheinlich jeder kann sich an Situationen erinnern, in denen ein gut gelaunter Mitmensch am laufenden Band Zoten zum Besten gab, über die er sich selbst auch herzlich amüsierte, man selbst aber inständig hoffte, dass diese Peinlichkeit bald vorbei sei und man die zum künstlichen Grinskrampf erstarrte Gesichtsmuskulatur wieder lösen könne.

Mir selbst geht es häufiger so, dass ich gut gelaunt aus den lichten Höhen meines Homeoffice in unsere Küche herabsteige und am Abendbrottisch von einem meiner Kinder gefragt



werde: „Papa, warum siehst Du wieder so traurig aus?“

Das ist dann in der Regel der Zeitpunkt, an dem ich richtig schlechte Laune bekomme.

Wenn Sie also demnächst mal wieder einen Griesgram durch Wilhelmsruh schlurfen sehen, dann könnte das vielleicht ich sein, aber in meinem Inneren bin ich ganz fröhlich.

Ja, aber gibt es denn überhaupt einen Grund, um fröhlich zu sein? **Und ob!**

Denn wir sind ausgezeichnet worden. Von der nebenan.de-Stiftung wurden 12 Berliner Initiativen und Vereine zur Wahl gestellt und dieses Mal haben wir Dank Ihrer Hilfe auch wirklich einen Preis (den dritten) bekommen. Verliehen wurde der Preis nach einer Online-Abstimmung und Sie, liebe Vereinsmitglieder, liebe UnterstützerInnen des Vereins, liebe BesucherInnen des Sommerfestes haben uns Ihre Stimme gegeben und uns damit den dritten Preis beschert. Dafür meinen herzlichen Dank.

Und vielleicht finden Sie ja die Zeit, sich auf der Internetseite **die-nachbarschaftshelden.de** die anderen Prä-

mierten und Platzierten anzuschauen. Es sind allesamt großartige und lobenswerte Initiativen, die mir Mut machen und mir zeigen: Es gibt viele Menschen um uns herum, die sich von den vielen schlechten Nachrichten nicht unterkriegen lassen und ihre Kraft und Energie dafür verwenden, das Leben in unserer Gemeinschaft zu verbessern.

Und das wiederum ist ein guter Grund, den Humor nicht zu verlieren, der darum in diesem Artikel an erster und an letzter Stelle steht. **Humor**

Matthias Schmidt

LEBEN IN WILHELMSRUH E.V.

Hauptstraße 32 · 13158 Berlin
Telefon: (030) 40 72 48 48
E-Mail: info@leben-in-wilhelmsruh.de
www.leben-in-wilhelmsruh.de

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Mo, Di, Do: 14 bis 19 Uhr
Mi, Fr, Sa: 10 bis 13 Uhr

Wir sind vierundzwanzig Stunden in der Woche ehrenamtlich für Sie da!

Veranstaltungsrückblick

Schön, dass Sie so zahlreich erschienen sind



Der Gerald mit dem Olaf.



FOTOS: P. BÜTOW

Zwei Virtuosen – ein Erlebnis: Ilimitado.

Unser bunter Veranstaltungsreigen wurde natürlich auch in den letzten Monaten fortgesetzt und viele Wilhelmsruher kamen. Hier eine Auswahl:

17. Mai Kabarett mit Gerald Wolf

Wieder einmal trat der bekannte Berliner Kabarettist Gerald Wolf mit seinem neuen Programm „Nur nicht irre werden“ in der Kulturpost auf. Die

Zuschauer waren begeistert – sie bekamen ein politisches Kabarett auf hohem Niveau zu hören und zu sehen. Herr Wolf verstand es ausgezeichnet, unsere alten und neuen Politiker und nicht nur die, auf die Schippe zu nehmen. Gestik, Mimik, Stimme – und natürlich die Wortwahl. Man glaubte, die betreffende Person vor sich zu sehen. Sehr gekonnt gemacht und oft auch mit der Gitarre musikalisch begleitet.

Peter Bütow

13. Juni „Wenn A singt, muss auch B spielen“ Konzert mit Annette Wizisla und Barbara Sadowski

Annette Wizisla und Barbara Sadowski hatten sich für ihren Auftritt noch Viktor Hoffmann zur Verstärkung mitgebracht. Die Drei präsentierten ein wunderbares Konzert mit Klavier, Geige, Gitarre und singender Säge. Im vielseitigen Programm wurde Musik von Gundermann, Piazzola, irische Folklore, ja sogar Kirchenmusik gespielt und das Publikum war so in den Bann gezogen, dass es kaum nach Hause gehen wollte ...

Renate Iversen

28. Juni Wilhelmsruher Sommerfest

Siehe hierzu die Fotostrecke und den Bericht von Gaby Lange-Siebenhaar auf den Seiten 4 und 5.

11. Juli Konzert Ilimitado

Am 11. Juli 2025 gab es – wieder einmal – eine Premiere der besonde-

P & K Versicherungsmakler GmbH

- Ihr unabhängiger Versicherungsmakler -



Wilhelmsruh, Rosenthal,
Berlin und Umgebung

Wir beraten Sie umfassend zu allen Versicherungen und prüfen kostenfrei Ihren Versicherungsbestand. Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin!

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.pundk.com.
Garibaldistr. 21, 13158 Berlin - E-Mail: pankow@pundk.com
Telefon: 030 889206-3 - Fax: 030 889206-44

ren Art. Es war der Auftritt des Berliner Gitarrenduos ilimitado mit Sven Schneider und Marco Ponce Kärger, die mit ihren Gitarren das zahlreich erschienene Publikum in ihren eigenen Klangkosmos mitnahmen.

Wussten Sie, dass Gitarren Geschichten erzählen können? Ich wusste es nicht und konnte es mir auch nicht so richtig vorstellen. Also war ich neugierig und ja, auch etwas skeptisch. Das war vor dem Auftritt. Was dann aber von den beiden Musikern geboten wurde, hat mich absolut überrascht und ich war da ganz sicher nicht alleine, was der Applaus des Publikums bestätigte.

Die Stücke hatten alle einen Namen und die Erklärungen für deren Entstehung waren wahrlich originell und sehr überzeugend. Am besten gefallen haben mir „Der Schwarzwald liegt am Bosphorus“ und „Das Kleid der schönen Elise“ – man glaubte bei letzterem Titel die spitze Nadel und die scharfe Schere zu hören – erstaunlich!

Ich weiß absolut nicht, wie man das mit zwei Gitarren hinkommt, aber die beiden Künstler konnten das perfekt. Ich glaube jetzt auch zu wissen, warum der Name ilimitado gewählt wurde. Er kommt nicht nur aus dem Spanischen, sondern steht auch für das Unbegrenzte.

Darum sage ich auch auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön für einen sehr gelungenen Gitarrenabend in der KulturPost und freue mich auf ein eventuelles weiteres Konzert.

Peter Bütow

25. Juli Buchvorstellung Helene Baumann „Tödliche Täuschung“

Zu dieser ausgesprochen erfolgreichen Lesung mit Musik möchten wir ausnahmsweise zwei Berichte vorlegen. Der erste wurde in bewährter Manier verfasst von unserer Veranstaltungskoordinatorin Renate Iversen. Der zweite stammt aus der Feder von Helene Baumann selber. Er verdeutlicht die wunderbare Atmosphäre, die einen Besuch der KulturPost für alle Beteiligten – Künstler wie Publikum – zu einem erinnerungswürdigen Erlebnis macht.

Am 25.7. wurde es in der KulturPost mal wieder kriminell. Helene Baumann war gekommen, um ihr Buch „Tödliche Täuschung“ vorzustellen. In ihrem Roman, der immer wieder mit neuen Wendungen überrascht, geht es um die Rechtsmedizinerin Anja Wesseling. Bei der Begutachtung des Todes einer Hebamme stößt sie jäh auf ein altes Verbrechen, dem sie selbst vor vielen Jahren zum Opfer fiel. Das zahlreich erschienene Publikum war begeistert von der spannenden Geschichte, deren Ende natürlich nicht vorgetragen wurde. Ebenso begeistert waren alle von der stimmungsvollen Umrahmung der Lesung durch das Saxophonquartett „St. Michaels Wood“.

Renate Iversen

Es gibt Momente, die möchte man am liebsten konservieren. Frei nach Herrn von Goethe: „Ach, Augenblick, verweile doch, du bist so schön.“ So ging es mir am 25. Juli bei meiner allerersten offiziellen Lesung zu „Tödliche Täuschung“ – Anja Wesseling ermittelt“.

In der liebevollen Atmosphäre der KulturPost von „Leben in Wilhelmsruh e.V.“ durfte ich mein Buch zum ersten Mal live vor Publikum vorstellen. Und was soll ich sagen? Es war ein Abend voller Emotion, Spannung – und musikalischer Magie!

Helene Baumann



Foto: H. DUDEL

Dabei sieht sie so harmlos aus.

Das Saxophonquartett Sankt Michaels Wood hat mit seinen warmen Klängen eine Atmosphäre geschaffen, die perfekt zu meiner Geschichte passte.

Das Publikum war so aufmerksam, offen und mitfühlend – ihr habt mir den Abend zu einem wahren Geschenk gemacht. Ich habe gelesen, geschwitzt, gelacht – und war einfach nur dankbar. Ein großer Dank geht an alle, die diesen Abend ermöglicht und begleitet haben.



Foto: H. DUDEL

Saxophone – immer sexy.

Was bot das Sommerfest für Kinder?

Beste Unterhaltung für unsere Kleinen



FOTO: M. HANUSA

Gaby hat ein Herz für die Kleinen.

Zuerst einen Auftritt vom Rotonda teatro mit dem Stück „Brittas Buch“ für Kinder ab 3 Jahren. Wir konnten Gäste aus drei Kitas begrüßen, erstmals die Masakids, die Wikis und die Kita Sternenburg, die schon öfter bei uns zu Gast war.

Die drei Schauspielerinnen, die ursprünglich aus Spanien kommen, aber schon seit etwa 13 Jahren in Berlin Theater für Kinder machen, hatten eine Puppe mitgebracht ... nein, keine Babypuppe, auch keine Barbie ... eine RATTE!! Das war aber keine mutige Ratte, sondern eine, die vor Leoparden, Tigern und Elefanten Angst hat. Naja, das kann schon mal passieren.

Den Kindern gefiel sie, vielleicht, weil sie auch ein bisschen frech war ... sie stibitzte jede Banane, die ihr versehentlich vor die Schnauze geriet.

Und weil der Bezirk Pankow mit seinem KiA-Fond (der Kinder- und Puppentheatergruppen unterstützt, bislang unterversorgte Stadtgebiete entwickeln und dezentrale Strukturen stärken will) die Gruppe für zwei Auftritte finanziert, konnten wir sie auch zu unserem Wilhelmsruher Sommerfest auf den Hof der KulturPost einladen. Da gab es dann für die Öffentlichkeit, also auch für die Eltern, Omas und Opas, die Möglichkeit, dieses lus-



FOTO: G. LANGE-SIEBENHAAR

Rotonda teatro.

tige Stück zu sehen. Auch für die Kitakinder, die noch nicht in der ersten Aufführung zu Gast waren, und ihre Geschwister und Freunde von weither.

Zuschauen konnten dabei sogar noch die beiden vom PankiSchau-Theater, denn sie hatten ja schon um 11 Uhr ihr Stück „Aladin und die Wunderlampe“ gezeigt, bei dem Susan Ugé in viele Rollen schlüpfte. Sie war nicht nur die Schwester von Aladin, nein, auch der Sultan und die Prinzessin mit dem roten Schleier vor dem Gesicht ...

Besonders gefiel mir, wie Aladin (Jörg Jüsche) in der „Höhle“ nach der Wunderlampe suchte, obwohl er doch so viel Angst oder Ekel (?) vor den Tieren mit den acht Beinen hat. Er krabbelte dabei auf den Köpfen der Gäste herum, die sich mit ihm in die Höhle begeben hatten und tapfer (und wohl auch mit viel Vergnügen) darauf einließen.

Bei beiden Gruppen fasziniert mich, wie Requisiten improvisiert dargestellt werden. Der Mast vom Schiff ist ein Besen (bei Rotonda) und der Turban des Sultans (bei Aladin) ist ein mit Styroporflocken gefülltes Tuch, das sich die Schauspielerin in Windeseile auf den Kopf setzt ... und der auch prima hält!

Nicht leicht war es, die Stellagen der Gruppen gegen den aufkommenden Wind zu sichern und die Gäste gegen



FOTO: A. RICHTER

Alle zufrieden: Jörg Jüsche, Frau Handke von Cargill, Susan Ugé und Gaby Lange-Siebenhaar.



FOTOS: G. LANGE-SIEBENHAAR

Marianne, Sabine F. und Sabine L., die anderen Damen vom Vorleseteam.

die starke Sonne zu schützen. Aber sie hatten vorgesorgt und trugen Basecaps und Hüte ... oder stellten sich dann doch einen Stuhl in den seitlichen Schatten an der Hecke oder der Hauswand.

Ja, und begonnen hatte alles mit den Lesungen für Kinder, die am Vormittag Marianne, Sabine L. und Gaby und am Nachmittag Sabine F. und nochmals Sabine L. und Gaby in der Bibliothek durchführten. Sie

lasen ganz verschiedene Geschichten, und zwar aus alten Märchen, von Kakerlaken, einem kleinen Trotzdrachen, einer kleinen Maus in einer großen Stadt und einem Mondscheinkarussell. Auch von einem Hahn, der nicht krähen durfte, und einem Opa, der nicht wiederkommt, erfuhren sie und hörten gespannt und konzentriert zu.

Den Theatergruppen und den vorlesenden Damen (zum größten Teil

aus dem Team Leseförderung unseres Vereines „Leben in Wilhelmsruh“) möchte ich ganz herzlich für ihr Engagement danken, das ja im Falle der meisten Vorlesenden noch beim Kuchen- und Bratwurstverkauf und Aufstellen von Tischen für Medien und Getränke weiterging.

Wir freuen uns auf die nächsten Veranstaltungen in unserer Kultur-Post/Bibliothek.

Gaby Lange-Siebenhaar

Seit 2011 in Wilhelmsruh!

IN OPERATION
SNC2003



SKINGRAPHIX®

ELECTRIC TATTOO

Seit 2003 zählen wir zu den Top
Tätowierstudios in Berlin.

Unser Spezialgebiet sind foto-
realistische, asiatische, florale
und polynesische (Maori) Tattoo-
Arbeiten

Wir covern, professionell, alte
Tattoos und auch Narben aller
Art



Besprechungstermine nur
nach vorheriger Vereinbarung

www.skingraphix.de
info@skingraphix.de

Tel.: 030 – 49 85 64 46

WhatsApp-Nachrichten
+49 176 64312250

Skingraphix Tattoo - Niederstraße 19 - 13158 Berlin - Pankow, Wilhelmsruh

Liebe Wilhelmsruher und Rosenthaler Mitbürger*innen! Hallo Nachbarn*innen!

Das Bestattungshaus Lothar Schulze gibt es bereits seit 1990. Unser Vater Lothar Schulze hat schon als Kind bei seinem Vater, in Sachsenhausen bei Oranienburg, in der Tischlerei gespielt und später mitgeholfen. Das war in den 40er und 50er-Jahren. Früher haben die Tischler die Särge noch selbst gebaut, die Verstorbenen abgeholt und auf den Friedhof gebracht. Unserem Papa hat die Arbeit und das Zusammensein mit seinem Vater so gut gefallen, dass er ebenfalls den Beruf des Tischlers erlernte und sein Leben lang als solcher arbeitete.

Nach der Wende sah er sich gezwungen, sich im Alter von 50 Jahren selbstständig zu machen, und er gründete zusammen mit seiner Frau Hannelore die Firma „Tischlerei und Bestattungen Lothar Schulze“. Das war in der Germanenstraße, gleich neben der heutigen GIB-Stiftung. Dort, wo die Reihenhäuser stehen.

Tochter Andrea wurde eingestellt. 1996 mussten die Eltern ihr Unternehmen am Standort Germanenstraße aufgeben. Vieles war sanierungsbedürftig, der Geländeeigentümer wollte verkaufen und unsere Großmütter brauchten sehr viel mehr Hilfe in ihrem Alltag. So wurde

die Tischlerei verkleinert und nach Sachsenhausen verlagert und das Bestattungsunternehmen zog in die Hauptstraße 20. 1998 bin ich dann mit in die Firma eingestiegen. Damals habe ich in der Physiotherapie Kerstin Ziemer gearbeitet. Meine eigene Gesundheit und die Aussicht, bis 67 Jahre arbeiten zu müssen, haben mich zu dieser Entscheidung bewogen.

Meine Schwester Andrea und ich sind gebürtige Wilhelmsruherinnen. Wir sind in der Kleingartenanlage „Am Ehrenmal“ aufgewachsen, hier in Wilhelmsruh in den kirchlichen Kindergarten und teilweise zur Schule gegangen, später auch ins Kino Lunik und in den Jugendclub Tollerstraße sowie in die Diskotheken bei Bergmann-Borsig und ins Victoria. Zudem wohne ich seit 1986 wieder in Wilhelmsruh.

Ich wollte nie woanders leben. Obwohl sich das Umfeld doch sehr verändert hat. Versorgungstechnisch hat es sich verschlechtert. Außerdem ist es viel lauter geworden und die Hauptstraße hat sich zur Durchfahrtsstraße entwickelt. Viele Grünflächen sind verschwunden. Aber ich mag die Menschen hier, dass man sich kennt und auch für einander da ist.



FOTO: A.-K. KUTTER

Andrea Schulze und Anne-Kathrin Kutter.

Wir hatten die unfreiwillige Absicht, uns mit unserem Unternehmen zu verändern. Unser Hausbesitzer hat unseren Mietvertrag nach 29 Jahren gekündigt. Nach einer Phase der Fassungslosigkeit hatten wir wieder neuen Mut. Kerstin Ziemer hat sich mit ihrer Physiotherapie in die wohlverdiente Rente verabschiedet und wir hatten das große Glück, die Räumlichkeiten anmieten zu dürfen. Gefreut hat mich auch, dass es in der Physiotherapie noch Schränke gibt, welche unser Vater gebaut hat.

Jetzt hat sich unser alter Vermieter dazu durchgerungen, unseren Mietvertrag hier in der Nr. 20 zu verlängern. Und der neue Vermieter in der Nr. 12 war so nett, unseren gerade erst abgeschlossenen Vertrag wieder aufzulösen. Ich bin sooo dankbar, dass wir an unserem Standort bleiben können. Und wir sind weiterhin für Sie da, in gewohnter und bewährter Kompetenz, Offenheit und Freundlichkeit.

Ihre Anne-Kathrin Kutter



See-, Feuer- und Erdbestattungen
Ihr Berater im Trauerfall, Erledigung aller Formalitäten!

BESTATTUNGEN LOTHAR SCHULZE

Inh. Anne-Kathrin Kutter

Hauptstraße 20

13158 Berlin

Tel. (030) 916 67 54

schulze.lothar1@gmx.de

www.Bestattung-Schulze-Berlin.de

Eine Chance für Kinder

Förderangebote im Antiquariat Förtsch

Mein Name ist Dorothea Peichl und im Oktober 2021 gründete ich gemeinsam mit Johannes Hinkelammert (FU Berlin), Angelika Horn und weiteren engagierten Mitstreitern den gemeinnützigen Verein „Bildung und Gesellschaft e.V.“ bildungundgesellschaftberlin.de

Wir bieten Grundschulen eine Förderfähigkeit an für sozial benachteiligte, leistungsschwache Kinder in der Schulanfangsphase in den Fächern Mathematik und Deutsch. Wir stellen von uns ausgebildete und betreute ehrenamtliche Förderkräfte für eine qualifizierte Förderung im 1 : 1 Setting zur Verfügung. Unsere Förderkräfte werden von uns mit den nötigen Lernmaterialien ausgestattet. Dabei handelt es sich vorwiegend um Lernspiele. Eine ausführliche Beschreibung des Konzepts findet sich in der Broschüre „Rechnet mit uns!“ von Dorothea Peichl und Johannes Hinkelammert.

Im Bereich Deutsch liegt die fachliche Zuständigkeit bei Angelika Horn, einer pensionierten Lehrerin. Wir haben für beide Fächer ein auf Lernspielen basierendes Konzept entwickelt. Beide Förderkonzepte sind innovativ, handlungsorientiert und spielerisch. Die meisten Lernspiele werden in Eigenregie hergestellt.

In der Schulanfangsphase (Klassen 1 bis 3) werden den Kindern die grundlegenden Fähigkeiten im Rechnen und Lesen vermittelt. Die häufigste Problematik, mit der wir in Mathematik konfrontiert sind, sind das verfestigte zählende Rechnen sowie das Stellenwertsystem, Mathematikangst, fehlende Motivation und ein ungünstiges Selbstkonzept. In der Regel gelingt es uns, Kindern das Mengenkonzept und das Stellenwertsystem zu vermitteln, die Versagensangst zu lindern und sie zu einer Beteiligung am Mathematikunterricht zu ermutigen. Für die Förderung von Kindern im ersten Schuljahr haben wir ein spezielles Konzept



Lernen mit Spaß – die Förderbox.

Foto: F. Weiss

mit bewährten kommerziellen Lernspielen aus der Vorschulpädagogik.

Unsere Sprachpatinnen und -paten unterstützen Kinder im zweiten Schuljahr, die noch nicht lesen können und/oder unter Spracharmut leiden. Angelika Horn entwickelte im Rahmen eines Pilotprojekts Lernspiele für die Förderfähigkeit: Den Wortschatz üben wir unter anderem mit dem kommerziellen Spiel „Blinde Kuh“, dessen Spielregeln wir modifizierten. Ergänzend dazu entwickelten wir ein Lese-Memory-Spiel, bei dem Paare wie „Elefant“ und „Rüssel“ gefunden werden müssen. Angelika Horn und Dorothea Peichl stellen in der Broschüre „Lesen ist Magie, Grundsätzliches und Detailliertes“ das ausführliche Konzept dar.

Die meisten Kinder, die in die Förderung kommen, leiden nicht nur unter Spracharmut, sondern verstehen die Zusammenhänge im Alltag nicht. Wenn die Sprachpatin das Kind anweist: „Unterstreiche bitte alle „ei“ im Text“, streicht das Kind durch. Es weiß nicht,

was unterstreichen heißt. Ein anderes Beispiel: „Der Elefant hebt mit seinem Rüssel 20 Kisten ...“ liest das Kind in der Mathematikaufgabe. Mühsam liest es „Rüssel“. Aber es weiß nicht, was ein Rüssel ist, und verweigert sich. Die Kinder nehmen nach den ersten Lernerfolgen wieder aktiv am Unterricht teil.

Unsere Förderung in der Schulanfangsphase ist für die Kinder entscheidend. Denn hier werden die Weichen für die Schulkarriere gestellt und schon jetzt lässt sich bei manchem Kind prognostizieren, dass es ohne unsere Unterstützung von der späteren gesellschaftlichen Teilhabe ausgeschlossen ist.

Unser nächstes Ziel ist die Expansion nach Wilhelmsruh. Im September bieten wir zwei Infoveranstaltungen im Antiquariat Förtsch an:

Infoveranstaltung Sprache:

Freitag, den 05.09. von 11 bis 13 Uhr

Infoveranstaltung Mathematik:

Mittwoch, den 17.09. von 11 bis 13 Uhr

Dorothea Peichl

Die einzige Konstante ist die Veränderung

Neues von den Marktschwärmern

Nach fast vier Jahren und über 200 Verteilungen in der Roten Schule haben die Wilhelmsruher Marktschwärmer ein neues Zuhause.

Wenn man erst mal in einer Routine ist, mag man Veränderung gar nicht; selbst, wenn es vielleicht eine gute ist. Kennen wir alle. Und im Nachhinein schüttelt man den Kopf über sich selber, denn – war ja gar nicht so schlimm, oder?

Das Konzept der Marktschwärmer ist schnell erklärt: Klein-bäuerliche Betriebe rund um Berlin stellen ihre Produkte auf einer Website vor und man kann auf diesem „Online-Bauernmarkt“ 24/7 einkaufen. Einmal pro Woche kommen die Bauern dann in die Stadt und bringen die gekauften Waren zu uns. Bei diesen Verteilungen trifft man nicht nur die Bauern, sondern auch viele Leute aus dem Kiez; es wird geschnackt, gelacht, man tauscht sich aus.

Fast vier Jahre lang hing an jedem Donnerstagabend das Marktschwärmer-Banner am Eingang der Roten Schule, denn hier fanden die Verteilungen statt.

Ende 2024 gab es einen großen Wasserschaden in der Schule und durch die umfangreichen Bauarbeiten war

an eine Verteilung von Lebensmitteln dort nicht mehr zu denken. Als Übergangslösung gedacht, verlegte ich alles einfach in den heimischen Garten in die Kurze Straße.

Nach dem Ende der Bauarbeiten passten die Marktschwärmer leider nicht mehr in das zeitliche Konzept der Roten Schule und aus der Übergangslösung wurde eine dauerhafte und es wurde von allen festgestellt, dass es hier eigentlich noch kuscheliger und schöner ist als in der Roten Schule. Daher haben wir gedacht – keine halben Sachen, machen wir's richtig!

In den Aprilferien sind wir unter der Leitung von Eddie (der Beste, nochmal 1000 Dank!!!) zu Bauarbeitern, Malern und Zimmermännern



FOTO: S. SCHWENTECK

Spaß mit Gemüse.



FOTO: S. SCHWENTECK

Sabine S. bei der Ausgabe.

mutiert und haben jetzt einen riesigen Unterstand, unter dem Tische, Bänke, Sessel, Schränke, ein großer Kühlschrank und sogar ein Klavier Platz finden. Hier werden jetzt jeden Donnerstagabend Obst und Gemüse, Milch und Käse, Joghurt und Quark, Fleisch (Schwein, Rind, Lamm, Büffel, Geflügel) und Wurst, Kaffee und Tee, Feinkost und Müsli, Spezialitäten und Eier, Honig und Kräuter und noch soooo viel mehr verteilt. Aber das Schönste ist dieses wunderbare Gemeinschaftsgefühl! Hier treffen unterschiedlichste Menschen aufeinander, lernen voneinander und lachen miteinander. Es ist eben einfach ein gutes Gefühl, sich selbst und der Umwelt etwas Gutes zu tun, die Bio-Bauern zu unterstützen, Transportwege zu reduzieren ... Komm doch auch mal vorbei, egal, ob Du etwas bestellt hast oder nicht! Es gibt immer Kostproben und vor allem triffst Du ganz viele zauberhafte Menschen. Versprochen!

*Liebste Grüße und bis bald,
donnerstags in der Kurzen Straße 2,
18:00 – 19:30 Uhr.
Sabine Schwentek
0179 92 36 312*



Hauptstraße 19, Berlin 13158

Telefon 030/64 4798 81

info@handinhand-wilhelmsruh.de

www.handinhand-wilhelmsruh.de

Digitale Nachbarschaft

Wenn aus Türklingeln Handyklingeln wird

Haben Sie in den letzten Tagen einen blauen Wellensittich hier in Wilhelmsruh gesehen? Am 11.07.2025 ist ein Wellensittich in der Schönhauser Straße entflohen. Das postete Ronald R. auf der Plattform „Nebenan.de“, eine Website, die versucht, die jahrhundertalte Tradition der Nachbarschaft zu modernisieren. Doch was genau ist denn diese Nachbarschaft? Das reine Leben Wand an Wand? Nein, es ist mehr als das. Sozialwissenschaftlich gesehen ist die Nachbarschaft ein auf „räumlicher Nähe basierendes Sozialsystem“. Nachbarschaft war und ist ein essentieller Teil für ein angenehmes Zusammenleben. Wilhelmsruh ist ein gutes Beispiel dafür: Unsere Nachbarn füttern die Katze, wenn meine Familie ein paar Wochen verreist ist. Im Gegenzug gießen wir ihre Tomaten. Mein Bruder spielt mit anderen Kindern aus dem Kiez und ich gebe Nachhilfe ein paar Straßen weiter. Im Jugendzentrum, Kiezladen oder der alten Post kann man sich untereinander kennenlernen. Die bloße Verbindung durch den Wohnort bekommt durch sozialen Austausch eine tiefere Bedeutung. „Nebenan.de“ versucht dieses System, das eigentlich auf persönlichem Kontakt basiert, in die digitale Welt zu transportieren, die für vieles bekannt ist, nur nicht für persönlichen Kontakt. Das Digitale nimmt einen immer größeren Teil in unserer Gesellschaft ein. Für mich war es schon immer wichtig. In meinem Geburtsjahr, 2007, kam das erste iPhone auf den Markt. In der Schule habe ich vor dem Abitur nur digital mitgeschrieben. Meine Generation wird als die erste „digitale Generation“ bezeichnet. Jedoch macht dieser Wandel auch vor Älteren nicht halt. Das lässt sich sehr gut auf „Nebenan.de“ erkennen.

„Nebenan.de“ ist eine Internetplattform, die 2015 in Deutschland gegründet wurde. Wenn man sich dort registriert und seinen Standort nachweist, gelangt man in eine „Community“, die nur Nachbarn aus dem eigenen Kiez zugänglich ist. Diese einzelnen „Communities“ gibt es bundesweit und so verzeichnet „Nebenan.de“ über 3,5 Millionen Nutzende, die durch 34 Millionen Interaktionen in Kontakt stehen. „Nebenan.de“ schafft also eine Art der neuen nachbarschaftlichen Kommunikation. Aus Türklingeln wird Handyklingeln: Früher wurde an der Haustür geklingelt und nach einer Bierzeltgarnitur gefragt. Heute wird sich bei den Nachbarn online erkundigt. Denn „Nebenan.de“ bietet den Raum für schlichtweg alles. Offene Fragen werden hier geklärt, Angebote gemacht und Diskussionen geführt.

Das kann auch problematisch werden. Leider wird hier, wie auf viele anderen Plattformen, mit zunehmender Schärfe debattiert. Bei einer Diskussion über den Gestank in Wilhelmsruh beleidigten sich Nachbarn als „arrogant“ und es wurde

eine Kluft zwischen „Alt-“ und „Neu-Wilhelmsruhern“ geschlagen. Diesen schroffen Umgangston würde es im direkten Kontakt nicht geben. Das zeigt leider, dass die Plattform mit der gegebenen Anonymität die Nachbarschaft depersonalisieren kann. Wir als Nutzer dürfen nicht vergessen, dass wir über die Plattform immer noch mit unseren Nachbarn schreiben. Gepostet werden sollte in einem Ton, den man auch bei persönlichen Gesprächen nutzen würde, sonst besteht die Gefahr, dass auch wir uns spalten. Die Plattform hat also zwei Seiten. Einerseits gibt es für Fragen, Gesuche und Angebote eine größere Zuhörerschaft und damit auch mehr Möglichkeiten, Antworten zu erhalten oder einen Verkauf abzuschließen. „Nebenan.de“ erfüllt damit auch die Aufgabe eines lokalen Ebays. Andererseits herrscht dabei leider manchmal ein scharfer Umgangston. Der Wellensittich vom Anfang wurde 3 Tage nach dem Aufruf von Roland wieder entdeckt. Xilia P. fand ihn und so hat „Nebenan.de“ einen Wellensittich mit weißem Kopf und blauen Federn gerettet.

Lucie Meyer



Eltern- und Familienberatung

Petra Wohlgemuth, Praxis im Turm

Goethestr. 6, 13158 Berlin
Telefon 030-498 568 73
kontakt@petra-wohlgemuth.de
www.petra-wohlgemuth.de

Beratung/Coaching für

- * Eltern, Familien
- * Alleinerziehende
- * Kinder/Jugendliche
- * Kindergärten/Schulen

Wilhelmsruh blüht weiter auf!

Neues aus der Initiative

Zur Erinnerung: Unsere vereins- und institutionsübergreifende Initiative „**Wilhelmsruh blüht auf!**“ will nicht nur unsere Vorgärten, Balkone und Gehwege mit regionalen Wildpflanzen insektenfreundlicher machen – wir wollen auch das Miteinander im Kiez kräftig zum Blühen bringen. Drei Projekte haben sich in Zusammenarbeit mit der **Stiftung Naturschutz Berlin** als vielversprechende Pilotfelder herauskristallisiert. Sie zeigen, was möglich ist, wenn Menschen sich zusammentun – mit Gießkanne, Ideen und Tatkraft:

- die **Gestaltung der Uhlandstraße**,
- die **Kooperation mit der Wohnungsbaugenossenschaft Wilhelmsruh**,
- die **Neugestaltung der Außenanlage der Kirche**.

Die „Wilhelmsruher Mischung“ und ein Straßenfest mit Wow-Effekt

Nach der letztjährigen Pflanzaktion von fünf Straßenbäumen – gesponsert von Cargill und umgesetzt durch die Firma StadtBaum – stand dieses Jahr alles im Zeichen der „**Wilhelmsruher Mischung**“. Gemeinsam mit der Gärtnerei **Wildblueten.de** haben wir eine mehrjährige Samenmischung entwickelt – natürlich ebenfalls mit Cargills Unterstützung. Zwei Varianten – für **Sonne und Halbschatten** – wachsen nun auf kleinen Teststrecken entlang des Gehwegs und in angrenzenden Gärten der Uhlandstraße. Die Insekten summen, die Nachbarn staunen – die Mischung geht auf, allerdings nicht immer wie geplant.

Wer die Mischung oder die genaue Liste der enthaltenen Pflanzen haben möchte, kann sich einfach per Mail melden: marcus.hildebrandt@learning.de

Sommerfest mit Rap, Tanz und Mensch-ärgere-dich-nicht in XXL



FOTO: M. HILDEBRANDT

Alle Wege führen zum Straßenfest.

Der absolute Höhepunkt des Jahres war jedoch unser kleines, feines **Straßenfest in der Uhlandstraße** – organisiert ganz nach dem Motto „Jeder und jede bringt was mit – und zusammen wird’s großartig!“.

Am 21. Juni – dem Tag der Fête de la Musique – war es soweit. Mit dabei:

- **Zev Starret**, ein beeindruckender Nachwuchsrapper (seine Fans waren auch mit dabei),
- ein internationales **Buffet**, wie es nur Wilhelmsruh kann,
- **Volkstanz** mit Oliver und Claudia Schier (ja, auch die Hüften kamen in Schwung),
- und als Highlight: **Mensch-ärgere-dich-nicht in Lebensgröße für Groß und Klein**, gestaltet von Karin und Daniel Schulze – mit echten Menschen als Spielfiguren. Wer rausgeworfen wurde, hatte wenigstens Zeit fürs Buffet ...

Den ruhigen Ausklang übernahm **Cagdas Güneser** mit sanften **Hirtenflötenklängen**, während die Sonne langsam unterging. Fazit: unvergesslich. Und: Wiederholung 2026? Unbedingt!

Hier das „Rezept“ zum Nachmachen für andere Straßen:

- Sitzgelegenheiten, Essen und Trinken bringt jeder selbst mit
- Für unsere Seniorinnen und Senioren wird zentral gesorgt
- Toiletten: in den eigenen Wohnungen
- Pavillons gegen Sonne und Regen stellten Hausbesitzer und der Schulverein

- Musik per Spotify-Playlist – alle hatten 3 Musikwünsche frei. Ergebnis: bunter als ein Schmetterlingsflügel!
- Musikanlage in der Einfahrt, Strom aus dem Wohnzimmer
- Spiele auf die Straße? Einfach mit abwaschbarer Sprühfarbe!
- Talente fürs Organisieren und Musizieren? Gibt's in jedem Haus
- Straße wurde zwar abgesperrt, aber eine freie Gasse blieb stets für Notfälle offen.

Grünes Pilotprojekt mit der Wohnungsbaugenossenschaft Wilhelmsruh

Am 4. Juli traf sich eine bunte Runde aus Vorstand, Stiftung und Aktiven aus der Initiative „**Wilhelmsruh blüht auf!**“ in der **Fontanestraße 64-70**, um über die Begrünung der Außenanlage des 36-Parteien-Hauses zu sprechen.

Mit dabei:

- **André Greif**, technischer Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft,
- **Anne Hänel und Regina Otters** von der Stiftung Naturschutz Berlin,
- sowie **Angela Runge, Brigitte Schott-Zeterberg und Marcus Hildebrandt** von unserer Initiative.

Gemeinsam spazierten wir durch die Anlage, sammelten Ideen für Pflanzbereiche, Rückzugsorte für Mensch & Insekt und entwickelten Visionen für mehr Grün im Alltag.

Jetzt folgt ein professioneller Gartenbau-Plan – und der soll natürlich **mit den Mietparteien gemeinsam** abgestimmt werden. Beteiligung ist uns wichtig – und das Projekt ein echtes **Pilotvorhaben**: Zum ersten Mal arbeitet die Stiftung Naturschutz Berlin von Anfang an bei der Gestaltung der Außenanlagen eines Mietshauses mit. Ein großes Dankeschön an Herrn Greif für seinen „grünen Mut“ und an die Stiftung für das inspirierende Engagement!

Wilhelmsruh blüht weiter auf – mit vielen kleinen Taten, großen Ideen und der Überzeugung, dass ein schöner Kiez kein Zufall ist, sondern **Gemeinschaftsarbeit mit Herz und Harke**.

Marcus Hildebrandt



FOTO: M. HILDEBRANDT

Pavillon mit der Vertreterin von Cargill.



FOTO: M. HILDEBRANDT

WBG-Treffen.

Sie möchten einen Artikel schreiben? Aber gerne doch! Hier sind unsere Format-Vorgaben:

Ihre Texte sollten für eine Seite etwa 500 Wörter, für 2 Seiten ca. 1.100 Wörter umfassen. Natürlich sind kürzere Beiträge auch in Ordnung. Bitte nutzen Sie für Ihre Niederschriften eine Word-Datei o. ä. Wenn vorhanden, lassen Sie uns passende Fotos als jpg-Datei separat zur Textdatei zukommen. Optimal mit Vorschlag zur Bildunterschrift, zwingend notwendig der Name des Fotografen. Wir gehen davon aus, dass sämtliche Personen, die auf den Fotos zu sehen sind, ihre Zustimmung zur Veröffentlichung im Wilhelmsruher gegeben haben. Die Redaktion behält sich Kürzungen/Korrekturen von Beiträgen vor. Sie sind interessiert? Dann setzen Sie sich bitte per Mail mit dem Redakteur Wolfgang Schmitz in Verbindung. Wolfgang.Schmitz@Der-Wilhelmsruher.de. Es besteht aber auch die Möglichkeit, uns in der KultuPost (Hauptstraße 32) etwas Handschriftliches zu hinterlassen.

„Leben ist Hoffnung“

Ein neuer Pfarrer für Wilhelmsruh

Tatkraft, Offenheit, Vorfreude. Einige der vielen Eindrücke, mit denen ich nach meinem Kennenlerngespräch mit Sven Stoltmann nach Hause gehe. Hinter mir liegen 75 spannende und inhaltsreiche Minuten eines Austauschs, für den uns das Antiquariat Förtsch seine einladenden Räumlichkeiten zur Verfügung stellte.

Unser „Neuer“ – so viel sei vorweg gesagt – ist alles andere als „ein Pfarrer von der Stange“.

Der 47-Jährige, glücklicher Familiemensch und Vater von zwei Töchtern im Alter von 7 und 10, begegnet mir als aufgeschlossener, kommunikationsfreudiger Gesprächspartner. Geboren in Halle an der Saale, blickt er auf einen bisherigen Lebensweg zurück, den man mit den Attributen *vielfältig, abwechslungsreich, erfahrungsintensiv* charakterisieren kann.

Gleich zu Beginn betont er, dass er nicht christlich sozialisiert wurde und erst mit Mitte 20 nach persönlichen Umbrüchen zum Glauben gefunden habe. Nach diversen Jobs unterschiedlichster Art und Studien in den Bereichen Jura bzw. Betriebswirtschaftslehre zog er vor 17 Jahren nach Berlin und absolvierte hier ein Theologie-Studium, größtenteils an der Humboldt-Universität. Nach erfolgreichem Abschluss wirkte er im Auftrag der Evangelischen Kirche, zuletzt mit jeweils halber Stelle als Gemeindepfarrer in Birkenwerder und in der Geflüchtetenarbeit.

Nun also wird er – erstmals mit voller Stelle – das Amt des Gemeindepfarrers für Wilhelmsruh/Rosenthal übernehmen, eine Aufgabe, der er mit großer Vorfreude entgegen sieht.

Gefragt nach seinen Vorstellungen und Zielsetzungen, skizziert Sven Stoltmann mit Nachdruck und voller Überzeugungskraft sein Konzept der Offenheit, das ihm als eine Art Leitmotiv dient. „Kommunikation liebe ich“, äußert er und ergänzt: „Ich möchte zu



Foto: W. Schmitz
Sven Stoltmann, unser neuer Pfarrer.

den Menschen hingehen, mit ihnen ins Gespräch kommen, am Leben in Wilhelmsruh aktiv teilnehmen.“ Die Voraussetzungen hierfür, so betont er mehrfach, seien durch seine Vorgängerin, Frau Althausen, geschaffen. Sie hinterlasse ihm ein „gut bestelltes Feld“. Um dies weiterhin erfolgreich zu beackern, möchte er für die Menschen im Kiez da sein, ihnen möglicherweise neue Lebensperspektiven eröffnen und ihr Leben durch die Vermittlung christlicher Werte bereichern.

Sein Bild von den Aufgaben der Kirche in der heutigen Zeit ist ebenso differenziert wie realistisch. Grundsätzlich sieht er sie als kritische Begleiterin von Staat, Gesellschaft, Politik. „Die Kirche muss sich verändern und für die Menschen da sein. Sie muss das Leben mitgestalten und Gottes Schöpfung bewahren.“ Bei all dem ist er sich der Grenzen kirchlichen Wirkens bewusst: „Ich werde die Menschen nicht verändern können. Ich kann nur Impulse vermitteln und anderen zur Selbstwirksamkeit verhelfen.“

Dass unser neuer Pfarrer auch vor klaren Positionen nicht zurückschreckt, zeigen seine Ausführungen zu aktuell-gesellschaftlichen, durchaus umstrittenen Themen. Sein Befund in dieser Hinsicht ist eindeu-

tig: „Die Kirche sollte Wort ergreifen. Um im Sinne der Menschlichkeit wirksam zu bleiben und ihrem christlichen Credo der Nächstenliebe gerecht zu werden, muss sie das Kirchenasyl beibehalten. Natürlich nur nach sorgfältiger Prüfung der Umstände und Vorliegen einer echten Notsituation.“ Ebenso dezidiert bezieht er Stellung zu der Frage nach der Unterschiedlichkeit der Religionen. Diese sollten sich gegenseitig akzeptieren, lautet sein Plädoyer für religiöse Toleranz.

Wie er es mit der Bibel halte, frage ich ihn zum Schluss. Auch hierauf bekomme ich eine präzise Antwort: „Einerseits sehe ich die Bibel als Buch der Erzählungen. Ich nehme sie nicht wörtlich und bezweifle z. B. selbstverständlich nicht die wissenschaftlich fundierte Theorie des Urknalls. Andererseits ist die Bibel das Buch der ewig gültigen Wahrheiten.“ Meiner Bitte um Konkretisierung kommt er nach, indem er auf das im Matthäusevangelium formulierte Konzept der Nächstenliebe – „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ – verweist und zusätzlich die in der Bergpredigt enthaltene „Goldene Regel“ nennt, die da lautet: „Alles nun, was ihr wollt, dass es euch die Menschen tun, das sollt auch ihr ihnen tun.“

Mein ganz persönliches Fazit nach diesem Gespräch: Die Vorfreude, die Sven Stoltmann im Hinblick auf seine Tätigkeit als Gemeindepfarrer empfindet, kann ich meinerseits nun teilen. Ich freue mich auf sein Wirken und erhoffe mir von ihm positive Impulse für das Zusammenleben in Wilhelmsruh in einer Zeit, in der die Vereinzelung das Gemeinschaftsgefühl häufig zu überlagern droht und letztendlich zu gesellschaftlicher Polarisierung und Spaltung führt. „Leben ist Hoffnung“, lautet eines der nachhallenden Zitate dieser Begegnung. Dem kann ich mich nur anschließen.

Wolfgang Schmitz

Liebe Leserinnen und Leser und vielleicht auch bald Autorinnen und Autoren des Kiezjournals *Der Wilhelmsruher*

Sie kennen die Situation bestimmt auch: Man kommt an einen Ort und entsprechend dem Beruf, den man erlernt, oder entsprechend der Tätigkeit, die man lange Zeit ausgeübt hat, fallen einem Dinge auf, die andere gar nicht wahrnehmen oder für unwichtig halten. Wenn man die anderen auf diese Dinge aufmerksam macht, dann bekommt man häufig zu hören: Ach, das ist ja interessant, das wusste ich nicht. Solche

Effekte wünsche ich Ihnen und mir, indem ich Sie auffordern möchte, uns Wilhelmsruh zu beschreiben, so wie Sie es durch Ihre Augen sehen. Unter dem Motto „Ein XXX geht durch Wilhelmsruh“ würde ich gerne eine Reihe von Artikeln im Wilhelmsruher anregen, die beschreiben, wie sich bestimmte Berufsausbildungen auf die Sichtweise auf unseren Stadtbezirk auswirken. Ich werde in der nächsten Ausgabe

selbst den Anfang machen mit „Ein Geologe geht durch Wilhelmsruh“, damit Sie erkennen können, wie der Vorschlag gemeint ist. Ich könnte mir als Autoren noch HistorikerInnen, StädteplanerInnen, ArchitektInnen oder BiologInnen vorstellen. Sie haben bestimmt auch noch weitere Ideen. Lassen Sie uns gerne Ihre Ideen zukommen, die Redaktion ist gespannt.

Mathias Schmidt

Der besondere Geburtstag

Wir haben in Wilhelmsruh eine Frau Leonore Suck, die am 12. April 100 Jahre alt geworden ist. Frau Suck wohnt in der Tollerstraße unweit der Seniorenbegegnungsstätte, die sie immer noch regelmäßig am Mittwoch zum Singen und am Donnerstag zum Malen besucht.

Der 100. Geburtstag war für uns und für die Jubilarin etwas Besonderes.

Der gesamte Chor und der Malerkreis waren eingeladen. Es ging nach Liebätz, wo der ältere Sohn von Frau Suck wohnt. Er hatte einen Bus bestellt, der uns hinfuhr. Mittags erwartete uns ein tolles Mittagessen, der Chor präsentierte einige Lieder, die sich die Jubilarin gewünscht hatte, Rosenblätter wurden gestreut und mit Sekt angestoßen. Eine Clubfreundin überreichte der Jubilarin ein Fotoalbum, worin die Rede, die zu Ehren von Frau Suck gehalten wurde, wie auch Erinnerungsstücke an ihre Mal-

kunst enthalten waren. Nach einer gemütlichen Kaffee-Runde ging es etwa gegen 18 Uhr zurück nach Wilhelmsruh.

Frau Suck ist eine angenehme, gepflegte Frau, die regelmäßig den Frisör aufsucht und das Herz auf dem rechten Fleck hat. Das Laufen ist beschwerlich, aber sie erfreut uns mit vorgetragenen Witzen und ansehnlichen Malergebnissen. Die Gemeinschaft gibt ihr Kraft und für uns ist sie Vorbild und Bereicherung. Wir werden uns gern an diesen besonderen Tag erinnern.

Waltraud Zerbel



FOTO: PRIVAT

100 Jahre – und nicht einsam.

DOCTORES STIEBING VÖLSCHAU
WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER PartGmbH



Hertzstraße 18 · 13158 Berlin · Fon 916 999 0 · Fax 916 777 0
berlin@stiebing.de · www.stiebing.de

Steuererklärung
Jahresabschluss
Buchführung (DATEV)

Gutachten
Wirtschaftsprüfung
Wirtschaftsmediation

Steuergestaltung
Lohnsteuerberatung
Unternehmensberatung

Erste Kinderlesung im Wilhelmsruher Antiquariat

Ein Bericht der Kinderreporter Adrian, Jakob und Lionel

Wann hat Deutschland bei einem Fußballspiel gegen Brasilien 7:1 gewonnen? Wussten Sie, dass Braunbären das stärkste Skelett aller Tiere haben? Welches Abenteuer erleben Pips, Toto und Bobo? Gibt es wirklich Raumstationen unter Wasser?

Auf diese Fragen hatten die Kinder der Klasse 2b der Grundschule Wilhelmsruh, alle 8 Jahre alt, die Antworten. Während des Wilhelmsruher Sommerfests fand am 28. Juni 2025 im Antiquariat die erste Kinderlesung statt. Jede Woche schreiben wir montags in der Schreibzeit an Texten. Wer sich traute und Zeit hatte, konnte nun endlich vor Publikum lesen. Vor Eltern, Freunden und Gästen haben die Kinder von Tiergeschichten über Abenteuergeschichten bis zu Sachtexten über das alte Ägypten viele spannende, lustige und inte-

ressante Texte vorgestellt. Nach einer Generalprobe am Anfang der Woche war es am Samstag dann endlich so weit. Das Wilhelmsruher Antiquariat war randvoll und alle Kinder hatten viel Spaß bei der Lesung, wie man an unseren Interviews, die wir im Anschluss an die Lesung mit den Kindern gemacht haben, sehen kann. Zum Schluss haben alle Kinder, die mitgemacht haben, ein Buch als Andenken geschenkt bekommen. Wir hoffen, es war nicht die letzte Kinderlesung, sondern der Startschuss für viele weitere Lesungen. Wir bedanken uns im Namen der Klasse noch einmal beim Antiquariat für den Raum und die schöne Gestaltung der Bühne. Es war eine tolle Erfahrung für alle, die mitgemacht haben!

Serra: In meiner Geschichte ging es um einen Pinguin, der um die Welt

reist. An meiner Geschichte schreibe ich schon seit Anfang der zweiten Klasse.

Emily: Ich glaube, die Zuschauer haben sich über meine Geschichte sehr gefreut. Es ging um ein Faultier, das ein Buch schreiben wollte. Ich habe bei der Lesung mitgemacht, weil ich unbedingt einmal vor Publikum lesen wollte.

Leonie: Die Vorlesung war ein schönes Erlebnis, weil nicht viele Kinder die Möglichkeit dazu haben. Ich habe über eine außergewöhnliche Freundschaft geschrieben.

Edgar: Die Stimmung bei der Lesung war richtig gut. Mir hat es viel Spaß gemacht, mein Wissen über das alte Ägypten zu teilen.

Luise: In meiner Geschichte ging es um eine Schildkrötenfamilie. Die kleine Schildkröte hat Geburtstag und bekommt einen wichtigen Besuch. Als nächstes schreibe ich über einen Zoo.

Emily: Ich hatte viel Spaß bei der Lesung. Ich habe mehrere Teile einer Geschichte über Aliens geschrieben und den zehnten Teil vorgelesen. Am besten hat mir gefallen, die Geschichten der anderen Kinder zu hören.

Jule: In meiner Geschichte findet Pips Freunde und erlebt viele Abenteuer. Am Ende finden sie einen Schatz. Ich habe 20 Seiten geschrieben und meine Geschichte auch mit Bildern illustriert.

Nora: Die Zuschauer haben richtig gut zugehört. Es war schön, die anderen Geschichten zu hören. Ich habe eine Geschichte über Fische geschrieben, die aus dem See ausziehen müssen.

Adrian: In meiner Geschichte ging es um eine Rakete, die 3 Abenteuer erlebt. Sie macht einen Flug zum Mond, stürzt ab und erlebt dann noch ein weiteres Abenteuer.

Lionel: Die Stimmung war richtig gut. Ich finde es cool, über Fußballligen und andere Länder zu schreiben.

notiert von Florian Lüddecke



FOTO: F. LÜDDECKE

Buchbotschafter trifft Klasse 4c

Lesestunde am Garibaldisee

Ein ungewöhnlichen Unterricht erlebte die Klasse 4c der Grundschule Wilhelmsruh am 23. Mai – und zwar draußen im Park, am Garibaldisee. Keine Schulbank, kein Whiteboard: Stattdessen eine selbst inszenierte fiktive Fernsehshow zum Thema Bücher und Geschichten – mit echten Gästen und viel Begeisterung.

Mit dabei war Lennart Schäfer, der seit März mit dem Lastenrad durch ganz Deutschland fährt – über 8.000 Kilometer quer durchs Land, mit dem Ziel, Menschen für das Lesen zu begeistern. Auf seiner „Literadtour“ besucht er überall in Deutschland Schulen, Verlage, Buchhandlungen und Bibliotheken – und zeigt, wie

vielfältig und lebendig Literaturvermittlung sein kann.

Im Park wurde er zum Talkgast der Kinder, die die Show moderierten, Fragen stellten, diskutierten – und zwischendurch sogar eine Fußballrunde einlegten, bei der auch der Buchbotschafter mitspielte.

Die kreative Idee zur Show kam vom Klassenlehrer Daniel Bartels, der damit die Verbindung von Sprache, Fantasie und Bewegung möglich machte. Zum Abschluss bekam jedes Kind ein Buch geschenkt – bereitgestellt von unserer Kiezbuchhandlung. Eine schöne Erinnerung an einen lebendigen Schultag voller Geschichten.

Kerstin Hildebrandt



FOTO: K. HILDEBRANDT

Lastenrad begeistert auch Kids.

Bücher, Bilder, Bastelspaß – Lesung für Kinder im Kiez

Eine wunderbare Erfahrung

Begegnungen mit Leserinnen und Lesern gehören zu den schönsten Momenten im Leben einer Autorin. Erst recht, wenn sie mitten im eigenen Kiez stattfinden – so wie an diesem heißen Junitag in der kleinen Buchhandlung in Wilhelmsruh. Am 28. Juni hatte ich dort meine erste Lesung – im Rahmen des Sommerfests im Kiez. Draußen flimmerte die Hitze, drinnen war es ebenfalls kuschelig warm. Ein paar Kinder und Erwachsene hatten den Weg gefunden – genau die richtige Mischung für eine lebhafte Runde.

In meinem Buch geht es um Ella und ein uraltes Haus am Niederrhein, das ein Eigenleben führt. Ella will herausfinden, was hinter den geheim-



FOTO: M. HILDEBRANDT

Heitere Leseförderung in der Buchhandlung.

nisvollen Ereignissen steckt – und ich habe während der Lesung nicht nur daraus vorgelesen, sondern auch Illustrationen gezeigt sowie Fotos von dem Haus, das mich inspiriert hat: Eine ehemalige Wasserburg aus der Gegend.

Besonders gefreut hat mich das Bild, das die achtjährige Manon mitgebracht hatte – darauf zu sehen: Ella und das Haus. Es war spannend zu beobachten, was bei den Kindern gut ankam, wann sie lachten, wann sie ganz still wurden – und welche Fragen sie hinterher stellten. Zum Abschluss wurde noch gebastelt: Kleine Schatzkästchen wurden gefaltet, Armbänder gefädelt. Eine tolle Erfahrung – auch für mich.

Die Kiezbuchhandlung, in der das Ganze stattfand, hat sich die Leseförderung für Kinder besonders auf die Fahnen geschrieben. Ein Besuch lohnt sich – nicht nur, wenn Lesung ist. Hier gibt's jede Menge wunderbare Kinderbücher zu entdecken.

Kerstin Hildebrandt

Künstliche Intelligenz (KI) im Alltag

Chancen und Risiken einer revolutionären Technologie

Ohne KI stünden wir heute nicht hier.“ Ein bemerkenswerter Satz, vor kurzem ausgesprochen von zwei Pankower Abiturienten im Rahmen ihrer Festrede anlässlich der feierlichen Zeugnisübergabe. Ein Satz, der nachhallt und nicht nur bei den anwesenden Lehrern gemischte Reaktionen erzeugte. Sind wir also schon so weit, dass der erfolgreiche Abschluss der Schullaufbahn, die Hochschulreife, ohne den Einsatz künstlicher Intelligenz nicht mehr denkbar wäre? Welche Rolle spielt die sogenannte KI in unserem Alltag, nicht nur in der Schule? Was kann diese Technologie? Nützt sie uns, wobei ist sie hilfreich? Welche Gefahren birgt sie? Inwieweit greift sie in unser Leben ein? Zerstört sie die menschliche Kreativität oder gefährdet sie gar unsere Autonomie und Freiheit? Fragen über Fragen, die sicherlich viele von uns beschäftigen und unser Leben in Gegenwart und Zukunft nicht unmaßgeblich beeinflussen werden.

Auf der Suche nach Antworten hat der „Wilhelmsruher“ mit **Sabine Brown** eine kompetente Gesprächspartnerin gefunden. Die in Rosenthal lebende Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache, die sich zudem aktiv für die Weiterentwicklung unserer Kiez-Buchhandlung engagiert, war gerne bereit, Auskunft zu geben über ihre vielfältigen Erfahrungen mit der KI.

Einerseits stelle die KI für sie beruflich eine große Hilfe dar. Als Beispiele nennt sie u. a. die Ideengenerierung, Planung, Erstellung von Arbeitsmaterialien und Übungstexten sowie die Optimierung bei den Korrekturen. Insgesamt, so macht sie deutlich, sei damit für sie eine enorme Arbeitserleichterung verbunden. Auch privat profitiert Sabine von den Möglichkeiten der KI. Diese habe ihr bei der Entscheidungsfindung in wichtigen persönlichen Angelegenheiten geholfen und ihr beispielsweise sinnvolle Anregungen für die Formulierung eines komplizierten Beileidsschreibens vermittelt. Grundsätzlich positiv sieht sie auch die Chancen dieser Technologie im Hinblick auf Bürokratieabbau, wobei sie insbesondere die Vereinfachung von Formularen, amtlichen Schreiben und Steuererklärungen anführt.

Andererseits verkennt Sabine keineswegs die Risiken und Gefahren, die sich damit ergeben. „Wie behalten wir die Kontrolle über KI?“, formuliert sie ihr Kernanliegen. Konkret spricht sie drohende Möglichkeiten des Missbrauchs und der Manipulation an, z. B. bei der Gesichtserkennung und staatlichen Überwachung. Datenschutz nennt sie als weiteren heiklen Punkt. Ebenso den enormen Energiebedarf, der mit Open AI, Chatbots etc. verbunden sei. „Wir brauchen drin-

gend Richtlinien und Regeln, die den Einsatz von KI kontrollieren“, lautet ihr zusammenfassendes Credo.

Im Verlauf unseres informativen Gesprächs hat Sabine einen Buchtipp parat. Sie empfiehlt als Einführung in diese komplexe Thematik *Nexus: Eine kurze Geschichte der Informationsnetzwerke – Von der Steinzeit bis zur künstlichen Intelligenz* von Yuval Noah Harari. Nicht ohne den Hinweis, dass dieses lesenswerte Werk in der Kiezbuchhandlung sowohl in der deutschen als auch der englischen Fassung erhältlich sei.

Zum Abschluss dann noch ein wunderbares Angebot an alle Wilhelmsruher. Sabine bietet eine Informationsveranstaltung an unter dem Motto **KI im Alltag**. Sie wäre gerne bereit, allen Interessierten den Einstieg in diese Thematik zu erleichtern und ihnen Wege aufzuzeigen, wie sie mittels KI ihren Alltag bereichern können, z. B. bei der Kontaktsuche und der Teilhabe am sozialen Leben in unserem schönen Kiez.

Wolfgang Schmitz

P.S.: Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie Interesse an einer derartigen Veranstaltung haben! Entweder per Mail an: Wolfgang.Schmitz@Der-Wilhelmsruher.de oder per Brief/Karte in der Kulturpost/Bibliothek.



Neuigkeiten vom Wilhelmsruher See

Im Hinblick auf die umfangreichen Arbeiten am See erhielten wir zuletzt folgende Auskunft von der zuständigen Stelle in der Verwaltung:

Sehr geehrte Frau Badstübner,

nach Rücksprache mit der GaLa-Baufirma vor Ort sollen die Arbeiten im August/September abgeschlossen sein. Sobald der Termin für die offizielle Parkeröffnung feststeht, werden wir dies auf der Bezirkshomepage bekannt geben. Ich werde Sie aber noch mal gesondert informieren.

Falls Sie es nicht mitbekommen haben: Im letzten Monat fand der Fischbesatz statt. Zu den heimischen Friedfischen gesellen sich jetzt auch ein paar Raubfische.

Mit freundlichen Grüßen i.A. Andrea Frauenstein



Noch ruht er stille!

FOTO: M. KUNERT

Bücher im Kiez Wilhelmsruh eG

Aktueller Stand und andere Neuigkeiten

Alle Vorarbeiten waren erledigt – Schreiben der Satzung, Gründungsprüfung durch den genossenschaftlichen Prüfungsverband – es konnte losgehen: Am 21. Mai 2025 haben sich zur Gründungsversammlung 10 bücherliebende Wilhelmsruher eingefunden, um die Genossenschaft „Bücher im Kiez Wilhelmsruh eG“ aus der Taufe zu heben. Es wurden drei Vorständinnen und eine Vertreterin der Genossen gewählt.

Ein Genossenschaftsanteil beläuft sich auf 300 Euro, eine Pauschale von maximal 50 Euro fällt zusätzlich jährlich an. Wir arbeiten überwiegend ehrenamtlich – im Vorder- oder Hintergrund. Wer sich uns gerne anschließen möchte, ist jederzeit herzlich willkommen. Sie können auch ohne Verpflichtung im Team ehrenamtlich mitarbeiten – wir freuen uns auf Sie!

Wir sind zuversichtlich, dass alle Formalitäten bis Ende August abgeschlossen sind. Daher planen wir am 17. September ab 19 Uhr eine Gründungsfeier im Laden. Kommen Sie

vorbei und lassen Sie uns gemeinsam auf unsere (neue) Buchhandlung anstoßen!

Es bleibt spannend: Die neuen Abholboxen gegenüber unserem Buchladen in der Edelweißstraße (vor Edeka) haben Sie sicherlich schon erblickt. Sie können nun jederzeit – außerhalb der Ladenöffnungszeiten – Ihre bestellte Ware dort abholen. Schreiben Sie uns eine Mail oder rufen Sie uns an, dann füllen wir die Box und Sie erhalten von uns den dafür nötigen Code.

Der English Book Club ist bereits angelaufen – mit bereits über 20 Begeisterten der englischsprachigen Literatur. Ab Herbst bieten wir einen thematischen Leseklub an, nähere Information dazu nach der Gründungsfeier. Ein Newsletter und Lesungen sind ebenfalls in Vorbereitung. Sie können

sich dafür in Kürze auf unserer Website anmelden.

An unserem Stand auf dem Rosenthaler Herbst am 20./21.09. können Sie in wunderschönen Kinder- und Jugendbüchern schmökern und sich auf Blind-Dates-mit-einem-Buch einlassen.

Für weitere Informationen schauen Sie einfach regelmäßig auf unsere Website

www.kiezbuch-wilhelmsruh.de oder kommen Sie einfach vorbei. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Bücher-im-Kiez-Team

Kauf lokal!

**Heute bis 17 Uhr bestellen,
morgen ab 10 Uhr abholen!**

**Bücher
im
Kiez**
Wilhelmsruh eG

DPD-
Shop

**Bestellen Sie
telefonisch,
Tel. 0152 286 11 655,
per Whatsapp,
per E-Mail oder in
unserem Webshop.**

**Mo 13-18 Uhr • Di-Fr 10-18 Uhr • Sa 11-13 Uhr
Edelweißstr. 1 • 13158 Berlin
www.kiezbuch-wilhelmsruh.de**

Einladung zum Klassentreffen

Die „Rote Schule“ freut sich auf Sie

In der „Roten Schule“ haben die gemeinnützigen Pankower Früchtchen ihre Wurzeln. Hier begann man vor 30 Jahren, die Nachmittagsbetreuung der 13. Grundschule mit Werkstätten und externen Fachleuten ordentlich umzukrempeln. Heute leitet Doreen Becker-Neis das Haus in seiner Doppelfunktion als Mehrgenerationenhaus Pankow (MGH) mit Kiez-Angeboten und außerschulischem Lernort für alle Pankower Früchtchen-Einrichtungen. Doch die Geschichte der Schule reicht weit bis ins Jahr 1908 zurück. Nun lädt das MGH zum Klassentreffen ein. Alle, die einmal in den altherwürdigen Gemäuern die Schulbank drückten, können sich schon einmal den 20. September 2025 im Kalender eintragen. Dann wird es in gemütlicher Runde und bei Erkundungen durch das Haus die Möglichkeit für ein Wiedersehen geben, um mit Kaffee und Kuchen in gemeinsamen Erinnerungen zu schwelgen.

Schultreffen aller Jahrgänge „Rote Schule“ Wilhelmsruh

20. September 2025 von 14.00 - 18.00 Uhr

Schillerstraße 49, 13158 Berlin

www.roteschule.de

Wer im Anschluss noch den Abend feierlich ausklingen lassen möchte, kann dies beim 52. Rosenthaler Herbst tun. Dort lädt ab 18 Uhr die Band Borderline zum Konzert auf der großen Festbühne ein. Unter dem Slogan „The Greatest Hits Show“ gibt es deutsche und englischsprachige Kultsongs.

Philipp Urrutia



Foto: F. Weiss

Ehemaligentreffen in der „Roten Schule“ 2007, Doris und Evelin.

GOLDSCHMIEDE
Matthias Krüger

Anfertigung von Schmuck in Gold, Silber und Platin
Reparatur, Auf- und Umarbeitung von Schmuck
Fertigung von individuellen Trauringen
Ankauf und Verarbeitung von Altgold

Hauptstraße 28, 13158 Berlin-Wilhelmsruh, Tel.: 91740555
Di. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr, Mo. & Sa. nach Vereinbarung

RoteSchule
Mehrgenerationenhaus Pankow
„Rote Schule“
Schillerstraße 49
13158 Berlin
www.roteschule.de

Mehr Generationen Haus Pankow

Die literarische Seite

Die Rosenthaler Autorin Ilse Sarecka

Die Literatur als wesentlicher Bestandteil der Kultur spielt in unserem Kiez bekanntlich eine zentrale Rolle. Verwiesen sei in diesem Zusammenhang auf unsere kleine, feine Buchhandlung, das schicke Antiquariat sowie last not least die gut sortierte und liebevoll betreute Bibliothek in der KulturPost, unserem ehrenamtlich betriebenen Veranstaltungsmittelpunkt. In allen drei Institutionen finden immer wieder Lesungen statt, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Zudem veröffentlicht „Der Wilhelmsruher“ regelmäßig Artikel mit Berichten und interessanten Informationen zu diesen Orten der Kulturvermittlung.

Zur Ergänzung des literarischen Themenspektrums werden wir zukünftig Menschen aus unserem Umfeld vorstellen, die Literatur schaffen, sei es in Form von Romanen, Erzählungen, Krimis, Gedichten, historischen Genres oder was auch immer. Wir halten es für wichtig, diesen kreativen Personen Gehör zu verschaffen und sie mit ihrem Werk

sichtbar zu machen. Außerdem verstehen wir diese Seite als Leseanreiz für unsere Leserschaft.

In diesem Sinne stellen wir Ihnen heute **Ilse Sarecka** vor. Die promovierte Germanistin, Literaturhistorikerin und pensionierte Lehrerin lebt seit einigen Monaten in Rosenthal. Literarisch in Erscheinung getreten ist sie bisher mit mehreren Veröffentlichungen, wobei an erster Stelle ihr Roman „Keine Königskinder“ (2018) zu nennen ist. Unter Anspielung auf das Volkslied von den Königskindern und eingebunden in eine märchenhafte Rahmenhandlung, schildert der Roman eine bewegende, wechselhafte Familiengeschichte, beginnend in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts. Es geht dabei unter Verwendung einer einfühlsamen, literarischen Sprache um zutiefst menschliche Themen wie Schmerz und Verlust, aber auch Hoffnung und Lebenszuversicht. Definitiv ein lesenswertes Werk!

Nicht minder empfehlenswert sind die Gedichte von Ilse Sarecka, u. a. erschienen in den Bänden ... und doch

wunderbar zu leben – Gedichte, Märchen, Erzählungen (2004), *Gedichte/Wiersze – Die Stille sehen und ihr lauschen* (2012) sowie in ihrem aktuellen Werk *Unter dem Erinnerungsbaum – Geschichten und Gedichte* (2018). Die beiden folgenden Gedichte aus der letztgenannten Publikation stehen beispielhaft für das Schaffen dieser Literatin, das auf behutsam-subtile Weise Zeugnis ablegt von der Liebe zum Mitmenschen. Es sind eindringliche, wirkungsvolle Texte, die eine positive, ermutigende Botschaft enthalten, ohne in die Niederungen trivialer Lebenshilfeleratur zu gelangen. In anderen Worten: Es handelt sich hier um leserfreundliche Poesie, deren Lektüre nur zu empfehlen ist.

Wolfgang Schmitz



So oft

So oft gestrauchelt, hingefallen,
verletzt fühlt sich manchen Tag.
Doch immer wieder aufgestanden,
gar nicht gefragt, was kommen mag.

So oft gezweifelt, selbstvergessen
Zurückgezogen tränenschwer.
Doch Kraft bekommen, überwunden,
erneut gesucht, gefunden mehr.

So oft geglaubt, es sei erkaltet
Das Herz und aller Liebe bar.
Doch immer wieder neu entfaltet
Das Leben sich mit Wundern gar.

Wünsche

Ich wünsche eine Hornhautschicht
Für deine Seele dir,
damit kein böser Stich dich trifft,
dir Schutz gibt für und für.

Doch auch ein Türchen
Soll dort sein,
das öffne ich geschwind,
lässt Herzenswärme raus und rein,
die Glück und Frieden bringt.

Charity

Let it not become cold!

Matthias Schmidt wrote in the previous issue of Der Wilhelmsruher: that life in our society is becoming colder, that people are becoming more egoistic and ultimately less able to share moral values. An imposed neutrality in a society in which homelessness, as an example, is an instance of this. One has the idea that the government feels threatened by caritas for we now live in an age in which it is forbidden for a teacher or anyone in public service, in the name of neutrality, to wear even the tiniest crucifix. Let us not be fooled by the welcoming of refugees in a climate fuelled by populist politics, the refugees are, after all, a symptom of the neoliberal policies that created their struggles in the first place. The muslims now with a foothold in Europe, indeed in Wilhelmsruh!, should be a reminder for the rest of us of a lost world of faith in which material values once counted for less than moral ones.

My friend Heinz and I were discussing the new pope in front of the church after Mass, – habemus papam – Leo XIV, his humble origins in North America, his years spent in the Augustinian order in Peru, that he studied mathematics, – when Father Matthias, suddenly came over to us, having overheard us, and said, „I know him well, we were in the same Augustinian order together in Africa for two years.“ While he was telling us this extraordinary and rather exciting piece of news, Father Matthias couldn't help noticing that Heinz had lit up a cigarette – the one he allows himself everyday, and that I had taken out a cigarillo – the one I allow myself everyday, and in that moment offered to light the latter, at once cupping his hands against the wind, and to our surprise and the women amongst us, proceeded to light up his own. As Jesus says in Matthaeus Evangelium 18,20: For where there are two or three gathered in my name, there am I in the midst of them. Here was certainly a moral lesson to be learnt.

Who does not daily miss the mark, who is indeed without shortcomings? Let charity not become cold.

Clive Herbert West, May 2025

Über Kälte und Wärme in unserer Gesellschaft

Ein kritischer Blick auf die aktuelle Situation

In der Juni-Ausgabe dieses Journals beklagte Matthias Schmidt die zunehmende soziale Kälte und den Verlust gemeinsamer moralischer Werte in unserer Gesellschaft. Ein Beleg hierfür ist neben der zunehmenden Obdachlosigkeit das unter dem Vorwand der Neutralität erlassene Verbot für Lehrer und andere im Staatsdienst Beschäftigte, ein sichtbares Kreuz zu tragen, und sei es auch noch so klein. Auch das von populistischen Kreisen befeuerte Verhalten gegenüber Geflüchteten ist ein Symptom unserer Zeit, gegenüber Menschen also, die die neo-liberale Politik erst zu Opfern gemacht hat. Der Anblick mancher Muslime sollte uns – auch in Wilhelmsruh – daran erinnern, dass es eine Welt gibt, in der moralische Werte wichtiger sind als materialistisches Denken.

Kürzlich unterhielten mein Freund Heinz und ich uns nach dem Gottesdienst über den neuen Papst und seine bescheidenen Wurzeln in Nordamerika, sein Mathematikstudium und seine Jahre in einem Augustinerkloster in Peru. Vater Matthias, der unser Gespräch mitbekommen hatte, überraschte uns mit der Bemerkung, er und Leo XIV hätten gemeinsam zwei Jahre bei den Augustinern in Afrika verbracht. Noch während er uns über diese außergewöhnliche und aufregende Erfahrung berichtete, steckte Heinz sich seine tägliche Zigarette an und auch ich nahm mein Zigarillo raus, das ich mir einmal am Tag gönne. Zu unserer Überraschung war Vater Matthias sofort milde lächelnd mit dem Feuerzeug zur Hand und zündete sich selber eine an. Eine moralische Lehrstunde also.

Wie heißt es so treffend mit Jesus' Worten im Matthäus-Evangelium (18, 20): „Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Mögen in diesem Sinne Toleranz, Menschenfreundlichkeit und Nächstenliebe der sozialen Kälte entgegen wirken.

(Wie immer recht frei) übersetzt von Wolfgang Schmitz

DIE TOP-ADRESSE FÜR

- kompetente Beratung
- Kontaktlinsenanpassung
- Kostenlose Sehtests
- Prismenkorrektur
- Rechnergestützte Brillenanpassung
- Individuelle Gleitsichtgläser



-PARTNER

Marken-Gleitsichtgläser

149,00 €

Hartschicht, Entspiegelung
mit Sehstärke bis +/- 6 DPT; + 2 CYL



Hauptstr. 7 · 13158 Bln.-Wilhelmsruh
Mo-Fr 9-19 Uhr Sa 9-13 Uhr
☎ 916 47 51

Cum Gaudio macht natürlich weiter ... nur woanders.

Als ich das erste Mal in unseren neuen Probenraum kam, dachte ich: Wie cool ist das denn!

Ein großer und lichter Raum, akustisch zum Singen und Proben einfach perfekt.

Gut 21 Jahre war der Kiezchor *Cum Gaudio* in der Roten Schule. Mal probten wir im Roten Salon und mal in der Aula und ja ... Tische rücken und Stühle tragen war vollkommen normal. Die Aula war oft nicht beheizt, aber egal, Jacke an und fertig. Wir fühlten uns über 20 Jahre willkommen und hatten eine günstige Probenmöglichkeit. Dafür sangen wir zur Weihnachtszeit oder auf dem Sommerfest und ich dachte immer: „Hier werden wir garantiert alt, ganz alt.“

Und bis zur 20-Jahrfeier des Chores war auch noch alles wunderbar, aber ungefähr ab dieser Zeit wurde es komisch. Ein großer Wasserschaden im Herbst 2024 wurde zum Glück durch die Hilfe des Chores in Grenzen gehalten, jedoch konnte eine Teilsanierung nicht verhindert werden. Also hatte der Chor eine Zwangspause, aber zum Ende Februar 2025 sollte alles wie gewohnt weitergehen. Ging es aber nicht und ich weiß bis heute nicht, warum. Ich musste nach den vielen Jahren meinen Schlüssel für die Schule abgeben und dann kam ... nichts. Kein Gespräch, kein „Wie geht es weiter?“ oder andere Angebote für eine Probenmöglichkeit.

Das heißt, nein, stimmt nicht ganz. Wir sollten unseren Probentermin (seit Oktober 2003 IMMER sonntags um 19 Uhr) in die Woche verlegen, in die Geschäftszeit. Das geht natürlich bei über 45 Leuten nicht so einfach und ich dachte, wo ist das Problem? Sonntags ging es doch immer und da stören wir vor allen Dingen niemanden. Ich musste kurzfristig was Neues suchen, immer in der Hoffnung, es geht natür-



Foto: S. SCHWENTECK

Die neue Schule: Ein Augenschmaus.

lich in der Roten Schule weiter. Aber nichts kam, keine weitere Info, kein persönliches Gespräch. So fanden wir ab März im Landhaus Rosenthal eine neue, wenn auch nicht ganz optimale Probenmöglichkeit (nochmals ein dickes Danke an Sabine Roos!!).

Und dann kommen diese tollen Zufälle im Leben, oder war es überhaupt einer? Ich lernte die Direktorin des Inge-Deutschkron-Gymnasiums (ehemals Vattenfall am S-Bahnhof Wilhelmsruh) kennen und dann ging alles ganz schnell. Innerhalb von zwei Tagen hatte ich einen Schlüssel und einen Kooperationsvertrag in den Händen und sogar bei der Finanzierung eines E-Pianos wurde geholfen. Ach, wenn nur alles im Leben so einfach sein könnte.

Wir haben jetzt den schönsten Probenraum, den sich ein Chor nur wünschen kann. Wir sind in Wilhelmsruh und wir bleiben der Kiezchor. Wir hatten im Juli ein wunderbares Konzert im Innenhof des denkmalgeschützten Gebäudes und ein Konzert zu Weihnachten ist auch schon geplant. Unser Dank gilt ganz herzlich der Direktorin Katrin Schäffer für das schnelle und unkomplizierte Entgegenkommen.

Cum Gaudio macht weiter, nur an einem anderen Ort.

Stefan Schwentek (Chorleiter)



Foto: U. SCHEIFE

Cum Gaudio in voller Aktion.

Was machen eigentlich ...

... Alberto & Man-Ling

Vor gut 2 Jahren tauchte ein sehr sympathisches Paar zu unserer Jubiläumsparty* am Delikatessentisch** vor dem Kiezladen auf und wurde umgehend von der wandelnden Penetranz des Kiezladenteams – die auch diesen Artikel verfasst hat – in ein Gespräch verwickelt und zum Mitmachen genötigt.

Die beiden versprochen, sobald sie sich in Wilhelmsruh einigermaßen eingewöhnt hätten, wiederzukommen und mitzuspielen. (Sie waren gerade eben erst nach fast einem Vierteljahrhundert in den USA zurück nach Deutschland gekommen, wobei „zurück“ etwas weit gegriffen ist: Alberto ist Schweizer und Man-Ling Taiwanesisin).

Ein Jahr später standen sie tatsächlich wieder am Kiezladen, bereit unser Team kompetent zu erweitern. Seitdem sind sie aus unserem Kreis nicht mehr wegzudenken.

Sie kommen immer mit frischen Ideen, haben einen irre lustigen



Man-Ling.

FOTO: PRIVAT



FOTO: PRIVAT

Alberto.

Humor, sind von grenzenloser Hilfsbereitschaft (wie eigentlich alle im Team), greifen versöhnend bei kleineren und größeren Streitigkeiten ein

5 Jahre Kiezladen
5 Jahre 100% Ehrenamt
feier mit uns am 8. November

KIEZLADEN
Wilhelmsruh

(Letzteres haben wir natürlich nie) und sind überdies auch noch handwerklich sehr talentiert, verfügen über nahezu alle wichtigen Werkzeuge und wissen sogar, wie man diese unfallfrei einsetzt.

Im richtigen Leben sind die beiden Wissenschaftler, genauer: Chemiker. Sie haben jahrzehntelang in der Pharmaforschung gearbeitet, die letzten fast 25 Jahre in San Francisco, in den USA.

Dann entschieden sie zum richtigen Zeitpunkt, dass ab jetzt ein Leben in Wilhelmsruh erfreulicher sein würde, als alles, was sie in den USA hatten

(ausgenommen Freunde, aber deshalb sind sie ja auch im Kiezladen gelandet). Sie brachen ihre Zelte ab und zogen über den großen Teich direkt ins Zentrum des wahren Glücks.

Hier erkannten sie sehr schnell, dass es unendlich viele Baustellen gibt, wovon sich einige am besten in Gesellschaft einer Partei beackern lassen, und traten den Grünen bei. (Der/die ein oder andere Leser:in dieser Zeilen wird sich an einen freundlichen Besuch im Wahlkampf erinnern.)

Sich mit ihnen zu unterhalten, ist immer sehr erhellend; sie sind fachlich enorm versiert, bringen zu allen

Themen interessante Aspekte ein, auf die man niemals allein gekommen wäre, und immer gibt es etwas Positives und auch was zu lachen.

Und ganz nebenbei übernehmen sie endlos Schichten im Kiezladen.

* die nächste Jubiläumsparty findet am 8.11. statt. Willst Du zu uns an den Delikatessentisch kommen?

** Delikatessentisch = der Tisch vor dem Kiezladen mit all den kleinen und feinen Probier-Leckereien, die im Kiezladen käuflich zu erwerben sind.

Maria Barbara Steinacker

Zwischen Lieblingsorten und Flohmarktzauber

Der Sommer mit *Wilhelm gibt keine Ruh e.V.*

In Wilhelmsruh war in den letzten drei Monaten wieder richtig was los – dank vieler engagierter Nachbarinnen und Nachbarn, die zeigen, wie lebendig unser Kiez sein kann. *Wilhelm gibt keine Ruh e.V.* war wieder mittendrin statt nur dabei – und hat noch einiges bis zum Jahresende vor.

Rekordbeteiligung bei den Hofflohmärkten

Am 15. Juni hieß es wieder: Türen auf für die Nachbarschaft! Bei bestem Sommerwetter fanden die Hofflohmärkte in Wilhelmsruh statt – und das mit einer Rekordbeteiligung. Über 100 Nachbar*innen verwandelten ihre Höfe und Gärten in kleine Schatzinseln, an denen gestöbert, geplaudert und gefeilscht wurde. Die Stimmung war herzlich – und wieder ein echter Volltreffer für den Kiez.

Sommerfest mit Lieblingsorten

Zwei Wochen später, am 28. Juni, war der Verein beim Sommerfest auf dem Wilhelmsmarkt mit einem Infostand vertreten. Im Mittelpunkt stand das Gewinnspiel „Mein Lieblingsort in Wilhelmsruh“ – eine Aktion, die

gezeigt hat, wie sehr die kleinen und großen Wilhelmsruher*Innen unseren Kiez schätzen. Ob direkt vor Ort auf einer gestalteten Postkarte oder digital via Instagram – viele haben ihren persönlichen Lieblingsort mit uns geteilt: Das Kiez-Café, der Wilhelmsmarkt selbst, der Garibaldi-Teich oder der Wilhelmsruher See wurden besonders oft genannt. Die schönsten Beiträge wurden mit Gutscheinen für lokale Geschäfte belohnt – eine schöne Art, den Kiez zu feiern und gleichzeitig zu unterstützen.



FOTO: D. BUSSICK

Großer Andrang beim Sommerfest-Gewinnspiel.

Was kommt als Nächstes?

Über das neueste Projekt, das Repair-Café, berichten wir ausführlich in einem eigenen Beitrag – so viel vorab: Es geht darum, gemeinsam Dinge zu reparieren statt wegzwerfen und dabei miteinander ins Gespräch zu kommen.

Und natürlich steht auch schon das nächste Highlight in den Startlöchern: Am Nachmittag des 29. November werden wir wieder einen Adventsmarkt vor der Kirche organisieren. Dazu haben wir diesmal auch *Leben in Wilhelmsruh e.V.* und die Evangelische Kirche mit ins Boot geholt. Der Adventsmarkt wird also noch schöner und abwechslungsreicher als im letzten Jahr und ist ein Termin, den sich alle Wilhelmsruher*innen schon jetzt dick im Kalender markieren sollten! Wer selbst einen weihnachtlichen Stand mit lokalem Kunsthandwerk mieten möchte, schreibt gern eine E-Mail an: info@wilhelm-gibt-keine-ruh.de

In diesem Sinne: Stillstand ist nicht unser Stil, denn Wilhelm gibt keine Ruh!

Dr. Daniela Bussick

Wenn der Körper ins Stocken gerät

Verklebte Faszien – Was sind Faszien und wie erkenne ich Verklebungen?

Faszien – dieser Begriff taucht immer häufiger auf, wenn es um körperliches Wohlbefinden und Beweglichkeit geht. Doch was steckt wirklich dahinter? Faszien sind feine, faserige Bindegewebsstrukturen, die Muskeln, Organe und Knochen wie ein Netzwerk umhüllen und verbinden. Man kann sie sich wie ein Spinnennetz im ganzen Körper vorstellen – elastisch, stabilisierend und für unsere Beweglichkeit essenziell. Verkleben oder verhärten diese Strukturen, können sie ihre Aufgabe nicht mehr richtig erfüllen. Das zeigt sich durch dumpfe, schwer lokalisierbare Schmerzen, Muskelverspannungen oder ein Gefühl der Steifheit – viele sprechen dann davon, „eingerostet“ zu sein. Häufig wird dies mit klassischen Muskel- oder Gelenkproblemen verwechselt, obwohl die Ursache in den Faszien liegt. Die gute Nachricht: Man kann selbst viel tun. Bewegung ist der Schlüssel. Fließende Bewegungsformen wie Yoga, Dehnübungen oder Spazierengehen halten Faszien geschmeidig. Auch eine Faszienrolle – eine feste Schaumstoffrolle – kann helfen. Durch langsames, bewusstes Rollen



E. Pudel – Der Schmerzbekämpfer.

Foto: E. Pudel

über verspannte Stellen wird das Gewebe besser durchblutet, Verklebungen können sich lösen. Wichtig ist, ohne starken Druck zu arbeiten. Auch die Flüssigkeitszufuhr spielt eine zentrale Rolle: Faszien bestehen größtenteils aus Wasser. Viel trinken unterstützt ihre Elastizität. Wärme – etwa durch Bäder oder Wärmflaschen – kann Verspannungen lösen. Entspannung, bewusstes Atmen und Stressabbau sind ebenfalls hilfreich, denn Faszien reagieren auch auf psychische Belastung. Sollten die Beschwerden jedoch länger bestehen, sich verschlimmern oder immer wiederkehren, empfiehlt sich professionelle Hilfe. Ein erfahrener Physiotherapeut kann gezielt verklebte Faszien behandeln und individuelle Übungen zeigen. Vor allem hilft er, die eigentlichen Ursachen zu finden und langfristige Lösungen zu entwickeln. Faszien sind weit mehr als nur ein Trend – sie sind entscheidend für ein bewegliches Leben. Wer sie pflegt, fühlt sich freier und aktiver. Und wenn man alleine nicht weiterkommt, ist der Gang zum Physiotherapeuten ein sinnvoller Schritt.

Erik Pudel

Physiotherapeut & Heilpraktiker für Physiotherapie Erik Pudel



Private Physiotherapie | Schmerztherapie | Traditionelle Chinesische Medizin | Prävention

Seegerstraße 17
13158 Berlin

0173 / 2002794
erikpudel.pt@gmx.de
www.physioerik.de

Was beinhaltet eigentlich das Projekt des Vereins **Leben in Wilhelmsruh e.V.** mit seiner KulturPost und Bibliothek? Diese Frage stellten wir uns, als wir mit der Vorbereitung auf die – erfolgreiche – Teilnahme am Nachbarschaftswettbewerb „Die Nachbarschaftshelden“ befasst waren. Entstanden dabei ist folgende Übersicht, welche die Vielgestaltigkeit unseres Projektes dokumentiert und dessen Beitrag zu einer nachhaltigen, positiven Veränderung in der Nachbarschaft erkennen lässt.



beim Bibliotheksdienst Ausleihe und Organisation des Bestandes sowie IT-Unterstützung; für die Außenwirkung Pflege der Social-Media-Kanäle und der Webseite; Erstellen des Wilhelmsruher und Anfertigen von Plakaten; bei der Leseförderung Vorstellung der Bibliothek, Vorlesen, Hortgruppenbetreuung und Veranstaltungsorganisation für die Kleinen; bei den Veranstaltungen für die Großen Vorbereitung, Durchführung und Gästebetreuung; den Verein repräsentieren; Austausch mit den anderen Organisationen im Kiez; Projekte betreuen, wie z. B. den Wilhelmsruher See; in der *Bibliothek der Dinge* Objekte pflegen, warten und verwalten; nicht zu vergessen auch das Sauberhalten der Räume und des Umfeldes

Leben in Wilhelmsruh e.V. | Hauptstr. 32 | 13158 Berlin | 030 - 40 72 48 48 | info@leben-in-wilhelmsruh.de | Spenden für den Verein:



Kaputt gibt's (fast) nicht mehr

Bald wird selber repariert

Ein Stecker ist lose, die Lampe hat Wackelkontakt, das Bügeleisen wird nicht mehr warm – schnell wird bei sowas gleich der Mülleimer als einzige Antwort gesehen. Das muss aber nicht sein, denn in Berlin gibt es immer mehr sogenannte Repair Cafés, in denen fachkundige Ehrenamtliche ihr Wissen und Geschick einsetzen, um Dinge zu reparieren. Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit! Auch Wilhelmsruh wird hier nun aktiv, denn ein genau solches Repair Café ist in Vorbereitung. Die ersten Repair Café-Treffen auf dem Wochenmarkt sollen am Samstag, 13.09. und am Samstag, 27.09. stattfinden.

Der Verein *Wilhelm gibt keine Ruh* hat einen Ehrenamtlichen aus dem Elektrohandwerk gefunden, der regelmäßig im Repair Café sein Bestes geben wird. Jeder und jede, der und die einen entsprechenden Gegenstand zu Hause hat, der repariert werden soll (Kleinreparatur), kann diesen ohne Anmeldung mitbringen und dann wird vor Ort geschaut und repariert, sofern es denn noch möglich ist.

Mit dem Start des Repair Cafés konzentriert sich der Verein zunächst auf

alles rund um Elektro. Im Weiteren soll dann auch das Thema Kleidung/Stoffe hinzugenommen werden. Ob die Hose zu eng wird oder die Vorhänge gekürzt werden müssen, der Strickpullover eine Masche verliert – solche Probleme sollen gelöst werden.

Das Repair Café soll ab Herbst dann auch in einer Räumlichkeit in Wilhelmsruh stattfinden. Die Örtlichkeit steht noch nicht ganz sicher fest, wird aber publiziert werden. Gesucht werden in diesem Zusammenhang auch noch Freiwillige, die

über entsprechende Kenntnisse verfügen oder selbst Ideen haben, welche Hilfe bei Kleinreparaturen angeboten werden könnte. Hausbesuche finden nicht statt, es wird vor Ort begutachtet und repariert. Um eine Spende wird gebeten.

Wer sich gern als Helfer oder Fachkundige engagieren will, meldet sich am besten per E-Mail unter b.luedeke@wilhelm-gibt-keine-ruh.de oder spricht uns direkt am Stand auf dem Wochenmarkt an.

Katarina Jürgens



Tierärztliche Gemeinschaftspraxis

Ute Schäfer & Anita Kapahnke

NEU: Online-Terminvereinbarung!

HUNDE · KATZEN · HEIMTIERE · VÖGEL · REPTILIEN

Röntgen · Ultraschall · EKG · Labordiagnostik

Kardiologie · Dermatologie · Chirurgie

Zahnbehandlung · Fütterungsberatung · Hausbesuche



498 568 80

Goethestraße 17, 13158 Berlin
www.tierarztpraxis-pankow.de

Mo/Fr
Di/Mi/Do

9 bis 17 Uhr
10 bis 18 Uhr

TERMINSPRECHSTUNDE



Veranstaltungsvorschau

Das erwartet Sie bei Leben in Wilhelmsruh e.V. bis zum Ende des Jahres

Auch für die kommenden Monate hat das Veranstaltungsteam wieder ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet und wir laden Sie ganz herzlich zu den folgenden Veranstaltungen in die KulturPost ein:

Am 12. September um 19 Uhr starten wir mit viel Musik in das Winterhalbjahr. Die **Berliner Band DIVANKO** wird vor allem Lieder aus Osteuropa spielen. Sie erzählen von Frauen und Männern, Alter und Jugend, Schmerz, Abschied, Schnaps und Wein, Liebe, Tanz und Mondschein und wie das alles so zusammenhängt ... (Eintritt 10 Euro)

Am Sonntag, den 21. September um 16 Uhr geht es weiter mit **Knut Elstermann**, den Sie sicher aus Rundfunk und Fernsehen kennen. Er stellt sein neues Buch „**Bach bewegt – Der Komponist im Film**“ vor. Als roter Faden dienen ihm die unterschiedlichen Kino- und Fernsehfilme, die sich mit dem großen Komponisten beschäftigen. Er berichtet über seine Reisen zu den Originalschauplätzen von Bachs Leben und spricht über die Herausforderung, sich einem großen Künstler anzunähern, dessen Persönlichkeit ganz im Schatten seiner Werke steht. (Eintritt 10 Euro)

Am 26. September um 19 Uhr kommt der Arzt **Christoph Seidler** wieder zu uns und liest aus seinem Buch „**Resthelden im Licht**“. Wenn es Ihnen jetzt so vorkommt, als hätten Sie diese Lesung bereits besucht, täuschen Sie sich. Herr Seidler hat im letzten Jahr sein Buch „Resthelden im Abendlicht“ vorgestellt. Jetzt liest er aus dem Folgeband und beschäftigt sich wieder humorvoll und, wie ich finde, auch weise mit dem Älterwerden, der Liebe, dem Krieg, dem Leben und dem Sterben. (Eintritt kostenlos, Spenden willkommen)

Ab und zu werden wir von unseren Besuchern aufgefordert „Bringt doch auch mal eine Liebesgeschichte“... Am 17. Oktober um 19 Uhr ist es soweit. **Kate Lewandowski** liest aus ihrem Buch „**F*** Dich Herzscherz**“. Pia überrascht ihren langjährigen Freund mit einer nackten Brünnetten auf seinem Schoß. Wie sie mit ihrem Liebeskummer fertig wird, erfahren unsere Besucher zur Lesung. (Eintritt kostenlos, Spenden willkommen)

Am 24. Oktober um 19 Uhr kommt **Ulrike Rebel**, um ihre Biografie „**Abenteuer Leben: Geschichten einer Frau, die mit ungestutzten Flügeln durchs Leben segelte**“ vorzustellen. Die Autorin blickt im Alter von 85 Jahren zurück auf ihre Abenteuer, Kindheit im 2. Weltkrieg, Jugend in der DDR, Republikflucht im VW Bus eines US-Soldaten, Medizinstudium, Auswanderung in die USA, Weltreise mit einem Segelboot ... (Eintritt kostenlos, Spenden willkommen)

Am 31. Oktober um 19 Uhr wird es in der KulturPost unheimlich, das muss an Halloween ja auch so sein. **Tania Carlin und Sebastian Zett** präsentieren „**Schwarze Herzen**“. Sie versetzen ihr Publikum in ein abgeschiedenes Landhaus an der Küste Südenglands. Dort laufen die Vorbereitungen für ein Fest. Während der Herr des Hauses von einem Unwetter aufgehalten wird, treffen die ersten Gäste ein und während man auf ihn wartet, erzählt man sich Schauergeschichten, die von viel Musik begleitet werden. (Eintritt 8 Euro)

Am 14. November um 19 Uhr heißt es wieder „**Bei Hempels auf dem Sofa**“. Hartmut Hempel und seine Musikerfreunde präsentieren **Jazz und Lyrik** in der KulturPost. Sie dürfen sich auf einen stimmungsvollen Abend freuen. (Eintritt 10 Euro)

Viele von Ihnen haben vielleicht schon eine der spektakulären **Bilderreisen** des Wilhelmsruher Fotografen und Tauchers **Wolf-Rüdiger Rast** gesehen. Am 21. November um 19 Uhr zieht es ihn nicht zu tropischen Gewässern, sondern zum **Wilhelmsruher See**, dessen Sanierung er mit seiner Kamera begleitet hat. (Eintritt kostenlos, Spenden willkommen)

Am 28. November um 19 Uhr ist **Gabriele Chiteala** mit ihrem musikalischen Programm „**Jette singt und alle anderen dürfen trinken**“ (Lieder aus der Corona-Zeit) bei uns zu Gast. Jette singt bekannte Lieder, aber mit neuen Texten. Diese beschäftigen sich auf humorvolle, z. T. auch leicht satirische Weise mit Themen, die durch die Pandemie mit all ihren Auswirkungen entstanden sind. (Eintritt kostenlos, Spenden willkommen)

Schon am 30. November um 16 Uhr, dem ersten Adventssonntag, geht es mit der populären Journalistin **Regine Sylvester** weiter. Bei Weihnachtsgebäck und Punsch fragt sie sich „**Bis hierher. Und wie weiter?**“ und erzählt von den kleinen und großen Überraschungen im Leben einer Frau in den besten Jahren. (Eintritt kostenlos, Spenden willkommen)

Und wie schon in den letzten Jahren wird es am 6. und 7. Dezember jeweils um 15 Uhr eine **Zaubershow** mit **André Kursch** geben. Wenn Sie wollen, können auch Sie zu denen gehören, die fasziniert sind von seinen Künsten.

Renate Iversen

Regelmäßig in der KulturPost

Jedem ersten Mittwoch im Monat um 16 Uhr – Treffen der **Stricklieselfreunde** für Interessierte am Häkeln und/oder Stricken. Bitte beachten: der Eingang erfolgt über den Hof.

Jeden zweiten Dienstag im Monat von 17 bis 19 Uhr – Treffen der **Schreibgruppe „Handschniede“** von Wilhelmsruh unter Leitung von Verena Franz.

Jeden dritten Dienstag im Monat von 18 bis 19 Uhr **Bürgersprechstunde** mit Lars Bocian, Abgeordneter u. a. für Wilhelmsruh und Rosenthal. Anmeldungen bitte vorher unter kontakt@lars-bocian.de

An jedem dritten Dienstag im Monat um 19:15 Uhr und an dem darauffolgenden Mittwoch jeweils um 8:45 Uhr **„Ruhe in Bewegung – mit Qigong durch das Jahr“**, mit der Qigong-Lehrerin Barbara Christiane Wolf. Sie trifft sich mit den Teilnehmern zu einfachen Übungen, die nach der Tradition der chinesischen Medizin Verspannungen lösen sowie den Energiefluss harmonisieren sollen.

Das **Lesefördererteam** von Leben in Wilhelmsruh e.V. **liest** einmal pro Monat auf dem **Wilhelmsmarkt** (vor der Kirche in der Goethestr., unter dem Zeltdach auf der Wiese) immer um 11 Uhr. Die nächsten Termine sind: 13.9. und 11.10. Alle Kinder sind mit ihren Eltern, Großeltern und Nachbarskindern herzlich eingeladen!

31. Oktober 2025 um 19 Uhr in der KulturPost

SCHWARZE HERZEN - EIN UNHEIMLICHER ABEND

Winter 1960: in einem abgeschiedenen Landhaus an der Küste Südenglands laufen die Vorbereitungen für ein Fest. Während der Herr des Hauses von einem Unwetter aufgehalten wird, treffen die ersten Gäste ein. Um das Warten zu verkürzen, beginnen die Haushälterin Eileen und der Sekretär Jennings Geschichten zu erzählen ...

Ein Abend im Zeichen der schwarzen Romantik. Mit Werken von Poe, Bierce, Baudelaire, Wilde u.v.a.

Das Künstlerduo **Tania Carlin und Sebastian Zett** hat sich mit dem Thema Schauerromantik beschäftigt. Ausgehend von der Frage: Was bringt uns zum Gruseln? haben die beiden Texte berühmter Autoren ausgegraben und sie mit Liedern und Spiel-Szenen ergänzt. So entsteht ein Abend der verschiedensten Sinneseindrücke.

Eintritt: 8 Euro

LEBEN IN WILHELMSRUH E.V.
 KulturPost und Bibliothek
 Hauptstraße 32 · 13158 Berlin
www.leben-in-wilhelmsruh.de
 Mo, Di, Do: 14 - 19 Uhr | Mi, Fr, Sa: 10 - 13 Uhr







Foto: Sabine Heid

Wilhelmsruher Kalender
 Immer wissen, was los ist
www.wilhelmsruher-kalender.de



Möchten Sie, dass Ihr Termin dort erscheint, schicken Sie eine Mail mit allen wichtigen Daten an:
kiezkalender@marcushildebrandt.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Zum Abschluss der vorliegenden Ausgabe gibt es diesmal ein „Best-Of“, wie der geneigte Anglophile zu sagen pflegt. Auf gut Deutsch: Es folgen einige Informationen, Tipps und Anmerkungen, die ich für mitteilenswert halte, die hoffentlich auch bei Ihnen auf Interesse stoßen.

Hurra, wir haben einen Preis erhalten!

An erster Stelle sei hier der große Erfolg des *Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V.* genannt. Worum es dabei geht, wird aus der Nachricht deutlich, die unser Vereinsvorsitzender vor einigen Wochen von der nebenan.de Stiftung erhielt. Sie lautet:

Lieber Matthias Schmidt, herzlichen Glückwunsch – im Rahmen unserer Aktion Nachbarschaftsheld:innen in Berlin hat ihr Projekt im Online-Voting den 3. Platz gewonnen! Sie erhalten damit ein Preisgeld in Höhe von 1000 Euro, um Ihr Vorhaben weiter voranzubringen und sichtbar zu machen.

Darf unser Verein darauf stolz sein, von den über 1600 abgegebenen Stimmen so viele erhalten zu haben, dass dabei der 3. Platz herausgekommen ist? Ich finde, ja! Schließlich wird uns hier eindrucksvoll bestätigt, dass wir mit unseren zahlreichen Aktivitäten und Angeboten das Miteinander im Kiez stärken, indem wir viele Menschen in der Nachbarschaft einbeziehen und zu deren Lebensqualität beitragen. Nicht zu vergessen sind auch die positiven Auswirkungen dieses Preises in materieller Hinsicht. Bibliothek und KulturPost nämlich freuen sich über das Preisgeld, das sie in die Lage versetzt, ihr Angebot noch weiter zu verbessern. Wenn das kein Grund zur Freude ist!

Sie kennen Wilhelmsruh?

Wirklich??

Vor knapp 2 Monaten hatte ich die Gelegenheit, bei einer in der Tat eindrucksvollen Führung Dinge über unseren Kiez zu erfahren, die ich, der ich nun schon seit fast 15 Jahren hier wohne, noch nicht kannte bzw. wusste. Organisiert und durchgeführt von

unserem Mitbürger Andi R., gab es einen über zweistündigen Rundgang, der ebenso informativ wie unterhaltsam gestaltet wurde. Unser sachkundiger und humorvoller Führer versorgte uns mit zahllosen interessanten Details über die Geschichte Wilhelmsruhs von 1893 bis heute. Seine Themen waren: historische Einordnungen, Kindheitserinnerungen sowie immer wieder amüsante Anekdoten. Wussten Sie z. B., dass zum Kriegsende 1945 Anwohner ihre Wertgegenstände im Wilhelmsruher See am Heegermühler Weg versenkten, um sie so dem Zugriff der sowjetischen Besatzer zu entziehen? Mir jedenfalls war das neu.

Großartig bei dieser Führung fand ich auch die umfangreiche, informative Mappe, die Andi jedem der ca. 20 Teilnehmer zur Verfügung stellte. Sie enthält neben zahlreichen historischen Fotos nebst ergänzenden Erläuterungen eine akribisch zusammengestellte Auflistung von 68 (!) Wohnhäusern, Läden, Arztpraxen etc., die das Bild Wilhelmsruhs in der Vergangenheit prägten und so die Geschichte dieses Ortsteils lebendig werden lassen.

Bei der Schilderung dieser erlebnisreichen Führung darf eines auf keinen Fall vergessen werden, nämlich das von Andis Ehefrau liebevoll gestaltete „Rahmenprogramm“. Während des Rundgangs beglückte sie uns immer wieder mit kleinen Erfrischungen. Dazu gab es dann noch zum Schluss am Schmuckplatz ein von ihr vorbereitetes kleines Büffet, an dem sich alle stärken konnten. Welch eine schöne Idee!

Fazit: Eine empfehlenswerte – kostenlose! – Führung, die hoffentlich zahlreiche Wiederholungen erleben wird. Gleiches gilt für die weiteren von Andi R. angebotenen Rundgänge mit den Schwerpunkten: Rosenthal, Schöholzener Heide, Bergmann Borsig, Rote Schule – um nur einige zu nennen.

Eine Leserin hat das Wort

Vor ca. 6 Wochen erreichte die Redaktion folgender Leserbrief, den wir – natürlich mit Genehmigung der

Verfasserin – hier gerne veröffentlichen, zeugt er doch von einem erfreulichen Engagement für unseren Kiez:

Lieber Dr. Schmitz, habe mit Freude den neuen „Wilhelmsruher“ gelesen: der Schmuckplatz an der Kirche soll besser gepflegt werden (wobei mir schon reichen würde, wenn der Rasen gemäht, ein Blumenbeet am Denkmal angelegt wäre und das Herbstlaub regelmäßig beseitigt würde) und das Grünteam wurde zu recht gelobt.

An den bepflanzten zwei Baumstümpfen haben wir uns erfreut. Ich habe dem nachgeeifert und in die abgesägte Linde bei mir Garibaldistraße eine Bougainvillea gepflanzt ... und nun gestern der traurige Anblick, dass die beiden Baumstümpfe am Schmuckplatz geplündert wurden! So etwas Gemeines!

Musste ich mir jetzt rasch vom Herzen schreiben!

Mit freundlichen Grüßen

Marianne Braun

In eigener Sache

Dieses Journal wird ermöglicht durch Anzeigeneinnahmen, die die Druckkosten abdecken. In diesem Sinne danken wir unseren Partnern ganz herzlich. Es dürfen aber gerne noch weitere hinzu kommen. Wenn sie also selber als Geschäfts- oder Praxisinhaber an einer – preislich sehr moderaten – Anzeige interessiert sind oder jemanden kennen, dann wenden Sie sich bitte an uns.

*Herzlichst Ihr
Wolfgang Schmitz (Redakteur)*

Impressum

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Druckauflage: 1.000 Exemplare

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

2. November 2025

Redaktion: Dr. Wolfgang Schmitz:

Wolfgang.Schmitz@Der-Wilhelmsruher.de

Satz & Layout: Marion Kunert:

m.kunert@kulturpost.de

Druck: Der Mega Deal

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V.